

Von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, außer Sonntags.

Kunzeigen-Kunzeignen: Für die Kunzeignen-Kunzeignen bis 10 Uhr
Kunzeignen: für die Kunzeignen-Kunzeignen bis 10 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Reichsbanner Tagblattes: Berlin SW.61, Teftower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 6788. Tagen und Nächten wird keine Kunzeignen übernommen.

Nr. 285. • 61. Jahrgang.

— Räthes Mutter, der natürlich wieder ihre Nerven zu schaffen machte, hatte es vorgezogen, sich durch die alte Lette, so hieß die frühere Kinderkammer, vertreten zu lassen, aber sie empfing uns doch einen Moment an ihrer Chaiselongue und

„Panthier“ am 20. Juni in Kapstadt, Dampfer „Königin Luise“ mit dem Abfuhrtransport vom Kreuzergericht am 20. Juni in Colombo, S. M. S. „Grille“ am 17. Juni in Caden, am 18. Juni vor Helgoland (ab 19. Juni), S. M. S. „Albatros“ am 19. Juni in Vorkum (ab 20. Juni), S. M. S. „Herta“ am 19. Juni in Vink (ab 20. Juni). In See gegangen S. M. S. „Wittelsbach“ am 17. Juni von Kiel, S. M. S. „Hohenzollern“ und „Seydlitz“ am 19. Juni von Kiel, S. M. S. „Königsberg“ ist am 19. Juni außer Dienst gestellt.

Ausland.

Belgien.

Die Einführung der Schulpflicht. Brüssel, 21. Juni. Der Kammer wurde der Schulgesetzentwurf unterbreitet, der den Pflichtschulunterricht bis zum 14. Lebensjahr einführt. Die letzten beiden Schuljahre sind dem gewerblichen Unterricht gewidmet. Außerdem werden durch den Entwurf die Angelegenheiten der Lehrer neu geregelt.

Spanien.

Der Scherstreik beendet. Barcelona, 21. Juni. Der Streik der Lehrer ist beendet. Die Zeitungen erscheinen wieder. Wegen der Kundgebungen gegen den Marokkokrieg sind Vorkehrungsmaßnahmen getroffen worden.

Rugland.

Eine Skandalaffäre. Petersburg, 21. Juni. Der Stellvertreter des Ministers des Innern, Krasnow, der während der Krankheit Sazonow mit der Leitung der Geschäfte im Ministerium des Innern betraut ist, und der Direktor des Ministeriums, Arzibasow, wurden wegen der angeblichen Fälschung eines Dokumentes mit Genehmigung des Zaren unter Anklage gestellt. Beide sollen wissentlich dem Senat zur Nichtfertigung der strafrechtlichen Verurteilung des Sazonows vom Generalinspektor in Bagdad nach dem Konsulat in Ustka eine gefälschte Briefkopie unterbreitet haben. Die Untersuchung der sensationellen Angelegenheit führt die Strafabteilung des Reichsrats.

Nordamerika.

Die Schiedsgerichtsverträge der Union. Washington, 21. Juni. Der Vorsitzende der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hat dem Präsidenten mitgeteilt, daß der Schiedsgerichtsvertrag mit England nur dann Aussicht auf Annahme hätte, wenn er so abgeändert würde, daß er auf die Panamalanalfrage keine Anwendung finden würde. Man nimmt an, daß der Schiedsgerichtsvertrag mit Japan daselbst das Schicksal in Bezug auf das kalifornische Landgesetz erwartet.

Australien.

Rücktritt des Premierministers. Melbourne, 21. Juni. Premierminister Fisher ist zurückgetreten, da die aus Mitgliedern der Arbeiterpartei bestehende Bundesregierung bei den letzten Wahlen eine Niederlage erlitten hat und im neuen Hause mit einer Stimme in der Minorität ist. Der Führer der Liberalen, Cook, wird heute aus Sydney hier eintreffen, um ein neues Ministerium zu bilden.

Zeitungsschau.

Die Erklärung des Prinzen Ernst August an den Reichsfanzler vom 20. April wird verschiedentlich ausgelegt. Mehrere Blätter sind, wie wir mitteilen, der Ansicht, daß tatsächlich die hannoversche Frage damit beendet sei. Andere Blätter, z. B. der „Hannoversche Courier“, die „Mhein. Westf. Ztg.“, weisen dagegen darauf hin, daß in dem Schreiben des Prinzen Ernst August eine Lücke vorhanden sei. Das hannoversche Blatt schreibt:

Zu prüfen ist nur, ob nach wie vor auch ein förmlicher Verzicht des Vaters verlangt werden soll. Wir bleiben der Meinung, daß man unter den geänderten Verhältnissen es sich mit der indirekten Form, mit der Zustimmung zu dem Verzicht des Sohnes genügen lassen darf. Kein gradliniger Mensch wird nach allem, was geschehen, beim alten Verzug noch feindseligen Sinn gegen Preußen voraussetzen. Es wäre daher unritterlich, ihn zu einem Wort zwingen zu wollen, das er aus Gewissensbedenken nicht geben kann. Wir

scheute sich auch nicht, Herren zu ihren Schülern zu zählen. — Ihre merkwürdige Schönheit konnte nicht unbemerkt bleiben, die Rührung fiel über sie her und zerstreute sie mit gierigen Strahlen.

Der liebe Nächste hatte etwas erfunden und gefunden. Und es wurde, es wurde zu einer Route, die sie jagte, die sie in den Tod hieße.

Sie konnte sie besser, als sie alle, die schöne, mutige Frau! Sie hatte die Wahrheit geliebt und sich selbst zu verzeihen vermocht sie nicht. Darum mußte sie der Rüge zum Opfer fallen. — Wie seltsam das Leben doch war. Wie paradox und grausam! Ich pflanzte Blumen auf ihr Grab, Rosen, die sie über alles liebte, die ihre Freude in dieser Welt waren, die ihr keinen Platz gönnte. — — — Weiße Rosen.

Der Verfasser des „Rinaldo Rinaldini“.

(Zum 150. Geburtstag von Ch. A. Vulpian.)

Die launische Göttin des Ruhms, die ihre Gaben an Berühmte und Ungerechte verteilt, hat aus der Zahl der kleinen und kleinsten Literaten, die in der Glanzzeit von Weimar Literaturblüte neben den leuchtenden Sonnen unserer Klassiker ihr kümmerliches Lichtlein entzündet hatten, einen der unbedeutendsten zu ihrem besonderen Liebling auserkoren. Der Sekretär an der bergisch-weimarschen Bibliothek Christian August Vulpian wurde in der Literaturgeschichte nur als der Schwager Goethes, höchstens als noch ein vielgeschätzter Bearbeiter von Zschokkes und Operntexten fortgeführt, die Kulturhistoriker würden seinen Namen noch kennen als den des Herausgebers der auch heute noch unentbehrlichen großen Materialsammlung „Kuriositäten der physisch-literarischen, artistisch-historischen Vor- und Mittel“, wenn der eifrige Federheld nicht bei seinen verschiedenartigsten Verdiensten, durch Schriftstellerei sein kümmerliches Einkommen zu vermehren, den klassischen Räuberroman in die Welt gesetzt hätte, den „Rinaldo Rinaldini“. Nur dieses Buch noch hält die Erinnerung an den Bruder von Goethes Christiane wach, dessen 150. Geburtstag auf den 22. Juni fällt. (Nach anderen

Angaben ist er freilich schon 1762 geboren.) — Schon bevor Vulpian seinen vielbetonten und vielbewundenen Briganten aus dunklen Wäldern aufhauen ließ, hatte schon der Räuber als Romanheld die Herzen des Publikums erobert, und einen besonderen Impuls hatte dieser Zweig der Unterhaltungsliteratur durch Schillers Erstlingsdrama, durch seinen „Verbrecher aus verlorener Ehre“ empfangen. Vulpian aber schuf nun einen eigenen Stil für den Räuberroman, der für eine ungeheure Flut von dergleichen Büchern Vorbildlich wurde und diese von Spieß, Gramer, Schlenker u. a. gepflegte Unterhaltung der Romantiker erst eigentlich entseelte. Seinen Helden hatte der Vulpianer nicht frei erfunden, sondern Rinaldo hat wirklich existiert, freilich nicht als verführerischer Don Juan und edler Räuber der Unschuld, sondern als ein gefährlicher Wegelagerer und Verbrecher, der seine schimpfliche Hinrichtung gar wohl verdient hatte. Die Taten dieses italienischen Briganten waren durch den Bänkelsänger auf Jahrmärkten auch in Deutschland verbreitet; ja es gab sogar Löffelpapierne Büchlein, die von „Rinaldo Rinaldini, dem berühmten Briganten“ berichteten. Vulpian soll auf einer seiner Reisen in Regensburg solch ein Schriftchen gefunden und die Anregung für sein Buch daraus erhalten haben. Aber nicht diese dürren Tatsachen waren es, die den Zauber und den außerordentlichen Erfolg dieses Romans begründeten. Wichtiger war es, daß der Autor, durch die italienische Vorgängerin verführt, seine Geschichte zum erstenmal in das klassische Band des Brigantenromans verlegte, daß er seine Hauptfigur rührender und verführerischer machte, indem er ihr etwas von dem hochherzigen Menschenbeglücker Karl Moor und von der lockeren Sinnlichkeit des Feinsinns „Arbionello“ verlieh. Ließt man heute das einst so gierig verschlungene Machwerk, so findet man, daß die reich ermittelte Schilderung romantischer Heldentaten und gefährlicher Abenteuer immer wieder durch schillernde Liebeszügen mit ungeliebten Söhnen unterbrochen wird und kann den Fortschritt der Handlung nur an dem steten Wechsel der Namen, an den vorübergehenden Gestalten der Aurelia, der Rosa, Olympia, Laura, Diana, Irene usw. feststellen. Die Mischung von Gewalt und Verbrechen, von Unwiderstehlichkeit und Melancholie wird noch

zweifeln auch nicht, daß Preußen selber nunmehr diese Auffassung im Bundesrat vertreten wird, und die anderen deutschen Staaten des Reiches haben nicht die mindeste Ursache, preussischer als Preußen zu sein. — Allerdings, wenn die preussische Regierung damit einverstanden ist, dürfte der Thronbesteigung des Prinzen in Braunschweig kaum noch etwas im Wege stehen. Der Bundesrat wird dann sicher seinen früheren Beschluß aufheben. Aber staatsrechtlich betrachtet liegt der Fall, wenn natürlich in milderem Grade, noch so, daß der Bundesratsbeschluß von 1885 und 1906 die Grundlage nicht verloren hat.

Nur Einstellung der Aufführungen des Hauptmannschen Festspiels in Breslau bemerkt sehr zutreffend die „Frankfurter Zeitung“:

„Niemand wird verkennen, daß der Breslauer Magistrat in einer sehr peinlichen Lage war, daß er sehr schwere Schädigungen, auch finanzieller Art, für die Ausstellung und damit auch für die ganze Breslauer Bevölkerung riskierte, wenn er der Forderung des Kronprinzen ein mannhafes Nein entgegensetzte. Und doch hätte er die Ehre auch über diese Gefahren setzen müssen, hätte er ebenso kategorisch Nein sagen sollen, wie die andere Seite ihm ihr Ja auftrumpfte. Dann hätte man erst einmal abwarten können, ob unter all den Räten der Krone wirklich kein Verständiger, kein Verantwortungsvoller gewesen wäre, der den ungeheuren Stand, der dann drohte, im eigenen Interesse der Krone verhielte. Das scheint und unwahrscheinlich. Und selbst wenn es Wirklichkeit geworden wäre: für den Breslauer Magistrat, für das Breslauer Bürgertum, für uns alle wäre das viel weniger schlimm gewesen, als die jegliche furchtbare Flamage. Im Gegenteil, es wäre heilsam gewesen. Denn eine feierliche, eine feierliche Lust wird in Deutschland überhaupt erst wieder herrschen, wenn endlich das Bürgertum sich wieder ermannet, seinen Willen durchzusetzen gegen jedermann, auch bis in die letzten Konsequenzen. Das Bürgertum wird erst wieder geachtet werden, wenn es allen, Burekraten und Pfaffen und Junkern und Prinzen, zu verstehen gibt, daß es nicht lacht, wenn jene befehlen, sondern, daß es seine Meinung genau so rücksichtslos vertritt, wie jene die ihre. Das ist in Breslau nicht geschehen, und das ist das Unglück. Und das einzige Gute bei dem traurigen Handel ist, daß man aus den Breslauer Vorgängen nun hoffentlich die Lehre ziehen wird, sich künftig ohne Protektoren zu behelfen. Das ganze Protektoralwesen ist eine Farce, ein überflüssiger hyzantinischer Schnörkel. Daß man jetzt in Deutschland kaum mehr eine Ausstellung, ein Schützenfest, ein Musikfest veranstalten kann, ohne mindestens einen Prinzen als Protektor zu bemähen, ist ein Unfug, der schon oft beklagt worden ist — hier in Breslau haben wir jetzt die Konsequenzen eindrucklich genug erfahren. Das Bürgertum muß endlich wieder lernen, sich selbst zu genügen, sich selbst zu verwalten und zu beschützen. Gerade die Erinnerung an die Zeit vor hundert Jahren ist dazu die Mahnung. Denn wir sind auf dem besten Wege, wieder in den Zustand zurückzufallen, wie er in Preußen vor 1813 herrschte und von dem es in Hauptmanns Festspiel heißt: „Freilich darf auch das unglückliche Land am beschränkten Unternehmervorstand. Denn der ergriff, eine Epidemie, schließlich die allerhöchste Aristokratie. ...“

21. Nassauischer Städtetag.

von Langenscheidt, 21. Juni.

Die Verhandlungen des Städtetages wurden außerordentlich ungünstig beeinflusst durch die schlechte Musik des Versammlungslokals, welche es selbst den in nächster Nähe der Redner Sitzenden unmöglich machte, im Zusammenhang ihren Ausführungen zu folgen. — Heute bildete den ersten Punkt der Tagesordnung ein Referat des Beigeordneten Dr. Vogt über

„Die Angelegenheiten der Versicherung und ihre Bedeutung für die Gemeinden.“

Der Referent stellte einleitend als Abnormität fest, daß das Angelegenheitenversicherungsgesetz bereits 10 Jahre nach dem Ausdruck des bezüglichen Wunsches der Beteiligten geschaffen wurde. Heute schon belaufe sich die Zahl der Versicherten auf 2 Millionen. Die Beamtenpensionen gewährte übrigens eine ungleich bessere Versorgung, als sie hier Platz greife. Die Frage, ob die Gemeinden, dem Wunsch des Ministers

entsprechend, die Entlassung ihrer Beamten von der Verbindung des Vorliegens eines „wichtigen Grundes“ abhängig machen und sich dem Entschiede darüber, ob ein solcher wichtiger Grund vorliege, dem Bezirksausschuß unterordnen sollten, könne er nur mit Ja beantworten. Ein Anlaß zu einer Doppelversicherung der Beamten liege nicht vor. Im allgemeinen rate er den Gemeinden, ihre Angelegenheiten nicht von der Versicherungspflicht freizumachen. Die Versicherungsbeiträge seien recht hohe. Die Frage, ob solche von den Gemeinden getragen werden sollten, läse man vielfach, indem man die Beiträge vorläufig und bis zu einer entsprechenden Gehaltserhöhung auf sich nehme. Reist sei grundsätzlich die Übernahme abgelehnt, dagegen Gehaltserhöhungen in Aussicht genommen worden. Das Gesetz bringe wieder erhebliche Lasten für die Gemeinden, ohne daß ihnen als Gegenleistung ein gewisser Einfluß auf die Verwaltung zugesichert worden sei. Die Befürchtung einer unangenehmen Einschränkung unseres Wirtschaftslebens durch diese ihm erneut aufgebürdeten Lasten teile er nicht. An das Referat schloß sich ein recht umfangreicher Meinungsaustausch an. — Das Thema

„Pflicht der Gemeinden für Pflichtverletzungen ihrer Beamten“

behandelte Bürgermeister Feigen (Homburg) in einem längeren Referat. Bei den von den Gemeinden genommenen Versicherungen habe sich die Tatsache ergeben, daß ihre Prämien weit die an sie gemachten Ansprüche überwiegen, deshalb könne die Gründung von Versicherungen auf Gegenseitigkeit nur lebhaft befürwortet werden. Der Referent beantragte: „Der Städtetag möge den kleinen Städten empfehlen, sich dem Rheinisch-Westfälischen Unternehmen in Köln, den größeren, sich dem Bochumer Verband bei Ablauf ihrer Verträge anzuschließen.“ — Regierungsrat Dr. Sauer widerspricht der Annahme dieses Antrags, weil es zunächst abgelehnt werden möchte, ob nicht für den diesseitigen Bezirk ein Versicherungsunternehmen ins Leben gerufen werden könne. — Justizrat Dr. Albert (Wiesbaden): Eine solche Möglichkeit bestehe wohl nicht. Er richte an die Städte, welche sich einem der bestehenden Verbände anschließen, das Ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die Gelder der Versicherung auch im diesseitigen Bezirk mit angelegt würden. — Von verschiedenen anderen Seiten wird auf die Unmöglichkeit, einem solchen Wunsche Rechnung zu tragen, hingewiesen, so lange nicht vom diesseitigen Verband der korporative Beitritt beschaffen werde. — Der Vorsitzende gibt dem gestellten Antrag die folgende Fassung: „Der Städtetag empfiehlt denjenigen Gemeinden, welche vor der Notwendigkeit der Erneuerung ihrer Pflichtversicherung stehen, den Anschluß an Köln oder Bochum, im übrigen verweist er die Angelegenheit an den Vorstand des Städtetages zur weiteren Bearbeitung.“ In dieser Fassung gelangt der Antrag endlich zur Annahme. — Inzwischen ist das neue Ehrenmitglied des Städtetages, Oberbürgermeister a. D. Dr. v. J. Bell, im Städtetag eingetroffen. Der Vorsitzende richtet an ihn warme Worte der Begrüßung.

Aus Anlaß eines Spezialfalls beantragt Bürgermeister Gierlich (Dillenburg), sich für die Herabsetzung der Melodiengebühren bei der Benutzung von kommunalständischen Straßen zu verwenden, da die heute verlangten hohen Summen kaum mehr dem Charakter einer Anerkennungsgeld entsprächen. Dem Antrag wird einstimmig stattgegeben.

Wegen Ablauf ihrer Wahlzeit haben aus dem Vorstand auszuscheiden: Oberbürgermeister Vogt (Dillenburg) und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Bell (Schiff). Diese beiden Herren werden durch Zufall wiedergewählt. Im weiteren haben Oberbürgermeister Dr. v. J. Bell (Wiesbaden) und Bürgermeister Grimm (Frankfurt) infolge der Niederlegung ihrer Amtstätigkeit aus dem Vorstand auszuscheiden. Statt ihrer werden, ebenfalls durch Zufall, gewählt: Zum ersten Vorsitzenden Oberbürgermeister Vogt (Frankfurt), zum zweiten Vorsitzenden Beigeordneter Körner (Wiesbaden).

Für den nächstjährigen Städtetag liegt eine Einladung der Stadt St. Goarshausen vor. Dieselbe wird widerspruchslos angenommen. — Schluß des Städtetages kurz nach 12 Uhr. — Im Anschluß an die Verhandlungen fand ein Ausflug der Teilnehmer nach Schlangenbad mit gemeinsamen Mittagessen im Kurhaus dortselbst statt.

pikant gemacht durch ein Element des Mystischen, daß der geheimnisvolle Alte von Fronteja, der sich natürlich schließlich als sein Vater herausstellt, vertritt. Die phantastische Welt der geheimen Gesellschaften spielt hinein in die mit Zigeunerinnen, Gräfinnen und Fürstinnen bedäufte Haremsumarmung des Räuberhauptmanns. — Zu dem Bekanntwerden des Romans, der 1798 zunächst in drei Bänden erschien, trug die überall herumgeschleppte Rarität bei. Goethe habe dem Schwager bei dieser Geschichte geholfen, gerade so wie man später erzählte, Vulpian sei der eigentliche Verfasser der Fiktion. Natürlich ist davon kein Wort wahr, sondern Vulpian war der alleinige Vater des Romans und stolz konnte er sich auf dem Titelblatt seiner späteren Romane „Verfasser des Rinaldo Rinaldini“ nennen. Die in den Text eingeschalteten Liebes- und Romanzen wurden rasch populär, wie überhaupt der Bearbeiter vielgespielter Operntexte manch hübsches von Dittersdorf, Hummel und Händler komponiertes Liedchen geschrieben hat. Am bekanntesten wurde die auf eine Volksmelodie gesungene Romanze „In des Waldes tiefsten Gründen / Und in den Wäldern tief verhehlt“, die selbst bis in unser Jahrhundert noch herumblüht. Sogar die Kritik nahm den Roman freundlich auf; er wird in der allgemeinen deutschen Bibliothek eine „angenehme Unterhaltung“ genannt; der Verfasser verleihe sie Kunst, Charaktere zu zeichnen und Begebenheiten zu ordnen, seine Sprache sei rein, edel, reich und beseelt. In der ersten Auflage des Buches steht Rinaldo den Helden in den Armen einer seiner vielen Geliebten. Als er nun überall so populär wurde, schien es dem praktischen Vulpian unflug, ihn so früh sterben zu lassen, und so ließ er ihn in der Fortsetzung „Fernando Rinaldini“ wieder auferstehen. Eine zweite Fortsetzung folgte dann erst zwanzig Jahre später. Unterde... aber hatte Vulpian noch einen ähnlich klingenden Roman „Orlando Rinaldini, der wunderbare Abenteuer“ geschrieben, und seine Nachfolger konnten sich nicht genug tun in ähnlichen Titeln, wie „Concino Concini“, „Rocco Rocco“, „Rinaldo Rinaldini“ oder in „Reitenstuden“ und „Gegenstuden“ zum Rinaldo. Auch dramatisiert wurde der Stoff in elfenlangen vielfältigen Schauspielen, und so war durch dies eine Werk eine ganze Literaturmode hervorgerufen worden.

die Armee nicht nehmen, (Beifall rechts.)

Abg. Stadthagen (Sag.): Die von mir gestern vorgebrachten Mißhandlungsfälle sind nicht übertrieben. Das einseitige Menschenrecht, sich gegen Mißhandlungen zu wehren, darf man auch den Soldaten nicht vorenthalten. Wir sind die einzigen, die mit Gefechen gegen die Mißhandlungen vorgehen wollen. Der damalige Prinz Georg von Sachsen hat sich klar ausgesprochen, daß der Soldat sich wehren darf.

Generalmajor Reudart v. Weisbör: Ich muß dem widersprechen, daß aus dem Erlaß des Prinzen Georg Schlusfolgerungen zu ziehen sind, die gezogen worden sind.

Damit schließt die Debatte. — Die Abstimmung erfolgt bei der nächsten Sitzung.

Ein Vertagungsantrag des Abg. Ledebour findet nicht die nötige Unterstützung.

Artikel 2 des Besoldungsgesetzes passiert ohne Debatte.

zu Artikel 2.

Verordnungswesen.

Regen schärfte Anträge vor.

Abg. Dießing (Sag.) befürwortet einen Antrag, die Erhöhung der Dienstprämien am 1. April in Kraft treten zu lassen und auf die nach dem 31. März 1912 aus dem aktiven Dienstverhältnis entlassenen Personen anzuwenden.

Coeck Langemann v. Erlentamp: In dieser Fassung ist der Antrag nicht günstig für die Kapitulanten, da er auch eine Rangverschiebung für die früher Entlassenen darstellt.

Ein Vertreter des Reichsfinanzamts bittet um finanziellen Beistand um Ablehnung des Antrags.

Abg. Ersberger (Zentr.): Es ist zu empfehlen, es bei dem Entwurf der Kommission zu belassen. Zu empfehlen wäre es, namentlich für langjährige Bezirksfeldwebel eine 4proz. Verzinsung der Prämie über das 12. Jahr hinaus eintreten zu lassen.

Abg. Dießing (Sag.) wünscht eine anderweite Regelung der Dienstprämien eintreten zu lassen.

Generalleutnant v. Wambel: Erwägungen hierüber sind im Gange. Der nächste Etat wird schon eine Änderung bringen.

Die Abstimmung erfolgt am nächsten Dienstag.

Es folgt Artikel 3a:

Körperliche Jugendberziehung.

Die Kommission verlangt in einer Resolution Förderung der Wehrfähigkeit der Jugend. — Die Fortschrittliche Volkspartei beantragt die Förderung des Turnunterrichts und die Veranstaltung von Vorturnerkursen.

Abg. Müller-Reinigen (Sag.): Die Turnerschaft leidet immer noch unter der Politik der Radikalität. Sie wird immer noch als eine revolutionäre Organisation angesehen.

Der Antrag Rumm will nur die Korporationen untersuchen, die auf dem Boden der gegenwärtigen Staatsordnung stehen. Was bedeutet das z. B. für Mecklenburg? (Sehr gut!)

Mit diesem Antrag bekommt die ganze Sache einen politischen Anstrich. Ich bitte, unseren Antrag anzunehmen.

Kriegsminister v. Heeringen: Die Militärverwaltung teilt vollkommen die Ansicht des Abgeordneten Müller-Reinigen. Wenn er meint, wir hätten nur schöne Worte, so tut er uns Unrecht. Wir haben alles getan, was in unseren Kräften steht.

Wir haben besonders darauf geachtet, daß das Zivil- und Militärsportn zusammengeht, damit der ganze Turnunterricht eine Förderung der Volksgesundheit herbeiführt.

Aber auf Grund des Turnens eine Verkürzung der Dienstzeit eintreten zu lassen, geht nicht an. Gegen die Resolution der Budgetkommission habe ich nichts einzubringen, aber gegen den Antrag Abbl, diese Frage in das Reichsmilitärgesetz einzufügen, habe ich formelle Bedenken. Man soll dortige Gesetze nicht durcheinanderwerfen. Mit der Absicht des Antrags erkläre ich mich einverstanden. Wenden Sie ihn in eine Resolution: um, dann wird die Gesetzesleitung auch dafür zu haben sein.

Abg. Heine (Sag.): Der Antrag Rumm ist durchaus ehrlich, so wird die Resolution tatsächlich ausgeführt werden. Zu dem freisinnigen Antrag beantragen wir, daß alle landesrechtlichen Vorschriften betreffs Rücksicht auf die politische und religiöse Gesinnung der Turnlehrer aufgehoben werden, ebenso die Vorschriften, betreffend

die Überfaffung der Turnhallen an Vereine.

Alles steht in Preußen dahin, den Turnunterricht unter Staatsaufsicht zu stellen, nicht um den Turnunterricht zu fördern, sondern zu hindern und aufzuhalten. In Sachsen bestehen ähnliche Vorschriften. Mit der Ungerechtigkeit, die darin liegt, daß unsere unpolitischen Vereine unterdrückt, die politischen aber zugelassen werden, muß ausgeräumt werden.

Den Antrag Rumm lehnen wir ab und bitten, unseren Antrag als Amendement zu dem freisinnigen Antrag anzunehmen.

Abg. Hg. Rumm (Wirtsch. Vgg.): Zu den sozialdemokratischen Turn- und Jugendvereinen wird die Jugend nicht zu guten Rekruten erzogen. Sie wird nur mit Klassenhaß erfüllt. Wir können Bestrebungen nicht unterstützen, die einen Miß in der deutschen Jugend herbeiführen.

Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag, 3 Uhr pünktlich, vertagt. Vorher kurze Anfragen. — Schluß 5 1/2 Uhr.

Die Steuergesetze in der Budgetkommission.

Berlin, 21. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute ihre Beratung des Reichsstempelgesetzes beim

Reichsfinanzamt

fort.

Bei der Feuerversicherung wurde auf national-liberalen Antrag der Stempel für bewegliche Gegenstände bei Versicherungen von ein- und mehrjähriger Dauer für jedes Jahr auf 0,15 M. statt 0,25 M. und bei Versicherungen von längerer Dauer in jedem Monat 0,510 M. statt 0,025 M. für je 1000 M. der Versicherungssumme ermäßigt, obwohl der Regierungsvorsteher davon einen Ausfall von 12 Millionen Mark erwartete. Der Stempel für Feuerversicherungen der unbeweglichen Gegenstände wurde auf konservativen Antrag gegen die Stimmen des Zentrums und der Nationalliberalen gestrichen. Der Stempel für Einbruchdiebstahl- und Glasversicherung wurde nach der Vorlage angenommen. Die Bestimmungen für die Transport- und Seeverversicherung wurden auf national-liberalen Antrag dahin abgeändert, daß der Stempel bei der Casco- und Vorkursversicherung 0,05 M., bei sonstigen Versicherungen 0,10 M. für je 10 M. des gegebenen Entgelts (Vorkurs) betragen soll. Der Stempel für Lebensversicherung wurde auf national-liberalen Antrag von 0,10 M. auf 0,05 M. für je 10 M. der Versicherungssumme ermäßigt. Der Stempel für Unfall-, Gas- und andere Versicherungen wurde ebenfalls auf national-liberalen Antrag gestrichen. Sämtliche Versicherungen, bei denen die Versicherungssumme den Betrag von 3000 M. nicht übersteigt, wurden von der Stempelgebühr frei-

gelassen. Den Bundesstaaten soll nur bis zum 21. März 1915 die in den letzten drei Jahren erzielte Durchschnittseinnahme der Stempelabgabe vergütet werden, die so jetzt durch den Reichsstempel in Wegfall kommen werden.

Die übrigen Bestimmungen des Reichsstempelgesetzes blieben unberührt.

Ein national-liberaler Antrag verlangt

Aufhebung des Schenkstempels.

Gegen diesen Antrag wandte sich der Reichsschatzsekretär, indem er eine Übersicht über die erheblichen Ausfälle gab, die nach den Beschläffen erster Lesung zu erwarten seien und für die ohnehin Deckung gesucht werden müsse.

Gegen die Stimmen der Konservativen wurde die Aufhebung der Besteuerung der Schenkungen beschlossen.

Damit ist die ganze erste Lesung der Vorlage beendet, und die Kommission wandte sich der zweiten Lesung des Wehrbeitrags

zu.

Der Reichsschatzsekretär empfahl der Kommission, sich der Regierungsvorlage wieder mehr zu nähern.

Die Sozialdemokraten, Zentrum, Fortschrittler und Polen traten für die Beschläffen erster Lesung ein.

Die Kommission beschloß, die Frage der Heranziehung der Einkommen zum Wehrbeitrag vorläufig zurückzustellen, und nahm die §§ 1 und 1a, soweit sie die Heranziehung des Vermögens betreffen, nach den Beschläffen erster Lesung an. Damit ist auch die in erster Lesung neu eingefügte Staffelform des Vermögens unberührt außer Acht gelassen worden. Ebenso unberührt nach den Beschläffen erster Lesung bleiben die §§ 2 bis 10, die den Begriff des Vermögens behandeln, und § 11, Beitragspflicht der natürlichen Personen.

§ 13 wurde im wesentlichen nach einem konservativen Antrag in Absatz 1 in nachstehender Fassung angenommen: Beitragspflichtig sind ferner Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, und zwar: erstens, wenn sie im Inland ihren Sitz haben, mit den in der Bilanz des letzten Geschäftsjahres aufgeführten, wirklichen, reinen Rezerbekonten, auszüglich etwaiger Gewinnvorträge, abzüglich der Fonds für Wohlfahrtszwecke, zweitens, wenn sie im Inland keinen Sitz haben, mit ihrem inländischen Grund- und Betriebsvermögen. Die Bestimmungen für die Befreiung inländischer Gesellschaften mit gemeinnützigen Zwecken erhielten nur redaktionelle Änderungen. Eingefügt wurde auf fortgeschrittenen und Zentrumsantrag die Befreiung solcher Gesellschaften, welche im Durchschnitt der letzten fünf Jahre weniger als drei v. H. Reingewinn verteilt haben und bei denen der Umsatz oder Verkaufswert 80 v. H. des eingesetzten Kapitals nicht übersteigt. — Darauf vertagt sich die Kommission bis Montagvormittag. Tagesordnung: Fortsetzung und Reichsfinanzamtstempelgesetz.

Letzte Drahtberichte.

Das Kaiserpaar auf der Fahrt nach Hamburg.

wh. Cella, 21. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin trafen kurz vor 12 Uhr von Hannover kommend hier ein. Militär- und Krügervereine bildeten Spalier. Das Kaiserpaar fuhr unter dem Gelächte der Kirchenglocken in den Schloßhof ein, wo der Kaiserin von Fräulein Dänne namens der Stadt Cella und von Fräulein Wehl namens der Auguste-Viktoria-Schule Blumensträuße überreicht wurden. Die Majestäten besichtigten die Räume der ersten Etage und die Schloßkapelle. Nach einer halben Stunde erschienen die Majestäten wieder vor dem Portal des Schlosses, wo die Kaiserin mehrere Kinder empfing. Um 12 Uhr 38 Minuten traten die Majestäten die Weiterfahrt nach Hamburg an. Ein Verbeimatz der Garnison fand nicht statt. Die Majestäten wurden überall von dem Publikum lebhaft begrüßt.

Lüneburg, 21. Juni. Das Kaiserpaar ist um 2,8 Uhr im Automobil hier eingetroffen. Nach 1/2stündiger Besichtigung der Johanniskirche erfolgte die Weiterfahrt nach Hamburg.

wh. Hamburg, 21. Juni. Aus Anlaß des Besuchs des Kaisers und der Kaiserin haben die öffentlichen Gebäude und viele Privatgebäude, insbesondere auch die Werkstätten und die im Hafen liegenden Schiffe reiche Flaggen schmück angelegt. Die „Hohengollern“, auf welcher die Majestäten Wohnung nehmen werden, liegt an der St.-Pauli-Landungsbrücke.

Hamburg, 21. Juni. Das Kaiserpaar traf kurz nach 4 Uhr im Automobil hier ein und wurde überall lebhaft begrüßt.

Das neue dänische Kabinett.

Kopenhagen, 21. Juni. Der König empfing heute mittag den Führer der radikalen Partei Zahle, der die Ministerliste vorlegte. Das vom König genehmigte Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident und Justizminister: Zahle; Verteidigungsminister: Folkethingsabgeordneter Runge; Finanz- und Interimistischer Minister für auswärtige Angelegenheiten: Folkethings- und Handelsabgeordneter Edvard Stands; das Ministerium des Äußern ist noch unbesetzt, da die für dieses Portfeuille auserkorene Persönlichkeit sich im Ausland befindet; Kirche und Unterricht: Folkethingsabgeordneter Reiser-Nielsen; Landwirtschaft: Folkethingsabgeordneter, Bauernhofbesitzer Hr. Petersen; Minister des Innern: Folkethingsabgeordneter Reibekær Over Rode; Minister für die öffentlichen Arbeiten, Handel und Schifffahrt: interimistischer Bankdirektor Hasting-Jørgensen.

Poincaré's Besuch in England.

*** London, 21. Juni.** Die englische Flotte, welche den Präsidenten der französischen Republik in Portsmouth empfangen soll, ist bereits in Spithead eingetroffen. Am Montag werden noch 24 Torpedoboote zu diesem Geschwader stoßen. Präsident Poincaré wird zuerst eine Parade der Kriegsschiffe abnehmen und dann in der Marinekathedrale vom Prinzen von Wales im Namen des Königs empfangen werden.

Neue Suffragettenanschlüsse.

Southend on Sea, 21. Juni. Heute früh wurde ein Anschlag auf die St. Johannis-Kirche entdeckt. Ein großer Haufen Streichhölzer, über dem 30 Patronen ausgebreitet waren, wurden in Ortelsturm aufgefunden. Ein Streichholz war angezündet, aber anscheinend durch einen Luftzug ausgelöscht worden. Am Latorte wurden Druckschritten für das Frauenstimmrecht aufgefunden.

St. Andrews, 21. Juni. (Schottland.) Der bösliche Flügel des Laboratoriums ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Brand ist ein Werk der Anhängerinnen des Frauenstimmrechts.

Die holländische Küstenbefestigung.

Sag., 21. Juni. Die Erste Kammer hat mit 21 gegen 6 Stimmen den Gesetzentwurf über die Küstenverteidigung einschließlich des Baues des Forts Wistingen angenommen.

Ein Bataillon Bulgaren zur serbischen Armee übergegangen.

*** Saloniki, 21. Juni.** Ein Bataillon Bulgaren ist in der Nähe von Jtip desertiert und geschlossen zur serbischen Armee übergegangen. Die Bulgaren fahren fort, zahlreiche Kriegsgefangene türkische Soldaten in die bulgarische Armee einzustellen, ohne daß seitens der Porte Protest erhoben wurde.

Der russische Schiedsspruch.

**** Wien, 21. Juni.** Hier tritt mit aller Bestimmtheit das Gerücht auf, daß Rußland die Auffassung Bulgariens anerkannt habe, und daß der Paz geneigt sei, den Schiedsspruch auf das strittige Gebiet von Mazedonien zu beschränken.

Die Vorgänge in Marokko.

*** Madrid, 21. Juni.** Telegramme aus Ceuta besagen, daß infolge des spanischen Bombardements der marokkanischen Küste die Stämme von Andjara ihre Unterwerfung angeboten haben. Die Spanier sind bereit, in Verhandlungen mit ihnen zu treten, verlangen aber zuvor die Auslieferung der Waffen.

Bürgermeister Trömmel in der Fremdenlegation.

○ Nürnberg, 21. Juni. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Der „Nürnberger Zeitung“ schreibt ein Fremdenlegationsrat aus Oran über den Bürgermeister Trömmel, dieser hätte bereits sehr gelitten unter den Anfechtungen der Fremdenlegation. Er bekommt ihn jeden Tag zu sehen und sei der festen Überzeugung, daß Trömmel den Dienst nicht lange aushalten, sondern bald versuchen werde, nach Hause zu kommen.

Das Revolverattentat in Bremen.

wh. Bremen, 21. Juni. Von den bei der Bluttat in der katholischen Marienkirche schwer Verletzten sind inzwischen ein weiteres seinen Verletzungen erlegen, so daß also bisher vier Kinder gestorben sind. Das Befinden des Leibes Manns gibt immer noch zu schweren Besorgnissen Anlaß, er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Ebenso ist das Befinden der übrigen schwerverletzten Kinder sehr ernst. Nach einer Mitteilung der Kriminalpolizei schoß der Wahrsinige im ganzen 85 Mal in die Kinderkirche hinein. Über die ärztliche Untersuchung im Irrenhause ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Einbruch in ein Pfarrhaus.

Wien, 21. Juni. In der vergangenen Nacht drangen zwei verurteilte Einbrecher in das Pfarrhaus von Niederpleiß ein und zwangen den 60jährigen Pfarrer mit vorgehaltenem Revolver, ihnen 1000 Kr. Bargeld und die gesamten Schmuckstücke, darunter mehrere Kirchengeräte, auszuliefern.

Satermord.

wh. Charlottenburg, 21. Juni. Heute vormittag gegen 10 Uhr schoß der 1885 in Riga geborene russische Kontorist Leo Urtin auf seinen Vater in einem Pensionat in der Joachimsthaler Straße, in dem beide, vor kurzem aus Rußland kommend, Wohnung genommen hatten, zwei Revolver schüsse ab. Der Vater wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus bestend übergeführt. Die näheren Gründe zur Tat sind noch unbekannt. Der Täter wurde verhaftet.

Einsturz eines Wirtshauses.

Salzburg (Reich), 21. Juni. Ein Gewittersturm zerstörte gestern den Wirtshaus, den letzten Rest der im 10. Jahr hundert erbauten Burg. Im Fallern vernichteten die Trümmer das in der Nähe belegene Gebäude der Försterei, Ren-fchen sind nicht verunglückt.

Automobilunfall.

wh. Arville, 21. Juni. Ein mit zwei Chauffeuren besetztes Automobil des Pariser Bankiers Vassard, das mit Gepäck nach Karlsbad unterwegs war, geriet gestern nachmittag hier ins Rutschen und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Die Insassen wurden betäubend geschleudert, der eine starb bald darauf, der andere erlitt nur geringfügige Verletzungen. Das Automobil wurde zerstört.

30 Bauernmädchen verbrannt.

Petersburg, 21. Juni. Auf einem Gute im Gouvernement Poltawa sind 30 Bauernmädchen eine Schenke an, in der sich 80 fremde Arbeiterinnen befanden. Die Arbeiterinnen sind alle verbrannt. Die Täter, welche die Tat begingen, weil sie die Konkurrenz der Arbeiterinnen mißbilligten, sind verhaftet.

Weitere Erdstöße auf dem Vulkane.

Tirunovo, 21. Juni. In der verflochtenen Nacht richteten wiederum zahlreiche heftige Erdstöße großen Schaden an,

wh. Washington, 21. Juni. Präsident Wilson hat die Zustimmung der demokratischen Mehrheit des Ausschusses des Repräsentantenhauses für Banken und Geldumlauf zu dem Regierungsprogramm erhalten, daß der Reformentwurf für den Geldumlauf nach der gegenwärtigen Session des Kongresses beraten wird.

New-York, 21. Juni. In der vergangenen Nacht wurde der Stuhentwiler Zilinski, welcher dem Tausche ergeben ist und seine Frau mißhandelte, von seinem Stiefsohne, als er wiederum in angetrunkenem Zustande sich an seiner Frau vergreifen wollte, mit Stöcken und Schlagringen geschlagen und schließlich mit kochendem Wasser übergossen. Er wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus verbracht.

22 = Reklamen. = 22

Massenverstand ist der beste Beweis für Güte u. Wohl-selbst einer Ware. Dies ist der Fall bei Raumann's „Haufring“ „Kosinische“, weil sie bei hervorragender Qualität nur 95 Pf. das Palet à 6 Stück kostet. Eingekauft 20 Pf.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman“ und „Kulturkritik“ Nr. 13.

Vertheilung: H. Gegenbach.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Gegenbach; für den literarischen und wissenschaftlichen Teil: H. Gegenbach; für die Anzeigen und Inserate: H. Gegenbach; für die Druckerei: H. Gegenbach.

Druck und Verlag: H. Gegenbach, Wiesbaden.

Erscheinungszeit: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Wochenausgabe von 10 bis 11 Uhr.

Wildunger Helenenquelle

althäufig bei Nieren- und Blasenleiden, Harnsäure und Eiweiss. Nach den neuesten Forschungen ist sie auch dem Zuckerkranken wegen ihres günstigen Natrium- und Kaliumgehaltes in erster Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeutung. — Die Helenenquelle ist die Hauptquelle

Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Daher ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen von Ersatzmitteln geboten. Schriften frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen. 1912: 14 327 Badegäste u. 2245 831 Flaschenversand. — Zu haben in allen Apotheken, Drogerien.

(F. 11708) F. 117

Das Neueste Deutzer Naphal-Motoren,

die billigst arbeitenden
Flüssigkeits-Maschinen,
vorzüglich geeignet für

Landwirtschaft, Handwerk
und
Kleingewerbe.

Benzin- und Benzol-Maschinen können meistens in Naphal-Motoren umgebaut werden. Man verlange Kostenanschläge und nähere Angaben durch die

Gasmotoren-Fabrik Deutz,
Zweig. Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

F 65



Nähmaschinen

für Familien u. Gewerbe.
Kraftbetriebs-Einrichtungen
für Einzel- u. Gruppenantrieb
durch Transmission oder
Elektromotor.

Man verlange vollständig. Preisliste
o. Ausarbeitung v. Spezialofferten
Vertreter: 784

Carl Kreidel

36 Webergasse 36
Reparaturwerkstätte
Gegründet 1879. Telefon 2766.

Zurückgehe, sehr billige
Papierlager Carl Koch.

Nur mit Rollband



Luhns
wäscht am besten

Spargel

frisch gelesenen, 1. Qual., Postfrei
Kt. 5.50, versendet franko u. Nach-
nahme. Collierant Gutmann,
Heppenheim, Rheinlän. F 122



J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telefon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Ueberssee-Umzüge per Liftvan ohne Umladung.

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. 788

Eine sparsame Hausfrau

kocht nur auf

HALLER'S
GAS-
SPAR-KOCHER



965

Zu haben bei Franz Flössner, Wellritzstr. 6, Telefon 4181.

Man achte darauf, dass jeder Kocher den Namen „Haller“ trägt u. lasse sich amtliche Atteste über die Sparsamkeit des Brenners vorlegen.

Kästner & Jacobi,

4 Taunusstr. 4 Coiffeure, Telefon 2787

Grösstes Spezialhaus

feinster Haararbeiten.

Heirat (westdeutschland).

Jurist, Rat, Landwehroffizier a. D., evang., groß, blond, schlant, Ende 40, Nichtraucher, fast abkiment, vermögend, 30,000 RM. Einkommen, sucht nicht-katholische Frau mit ähnlichen Zügen. Eigenhändiges unter A. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen, empfiehlt bestens.

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Telefon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte. 678

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition

von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren. 1067

Verzollungen. Versicherungen.

Bormak
95
Lager

195

Pf.

295

Pf.

Schluss: Montag abend.

Benutzen Sie noch die hervorragend günstige Kauf-Gelegenheit!

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H. K180



BADE- und REISE-ARTIKEL



hervorragende Auswahl

Reise-Handtaschen

City-Bags, Leder imit. 4.25, 3.25, 2.75, 1.75, 1.25
 City-Bags, Echt Leder 16.50, 12.50, 8.75, 6.50, 5.45
 City-Bags in Schilffleinen 4.75, 4.25, 3.75, 3.50
 City-Bags in Segeltuch 6.50, 5.90, 5.30, 4.95, 4.50
 Stegtaschen, Leder imit. 8.45, 6.90, 6.25, 5.50, 4.75
 Stegtaschen, Echt Rindleder 25.50, 22.50, 18.50 bis 10.50
 Maulbügeltaschen, Leder imit. 13.75, 11.25 bis 8.75
 Maulbügeltaschen, Echt Rindleder 30.50, 27.50 bis 17.25
 Elegante Suitcases mit Einrichtung sehr preiswert.

Rucksäcke für Herren von 1.95 an
 für Damen von 1.45 an
 für Kinder von 48 $\frac{1}{2}$ an
Reise-Rollen von 75 $\frac{1}{2}$ an
Reise-Necessaires von 3.50 an
Schirmhüllen von 95 $\frac{1}{2}$ an
Plaidhüllen von 3.50 an
Schuhbeutel von 85 $\frac{1}{2}$ an
Kragenbeutel von 95 $\frac{1}{2}$ an

Nähbeutel, Brustbeutel, Juwelentaschen, Luftkissen, Reisekissen in Stoff und Leder, Aluminium-Feldflaschen, Thermos- u. Heliosflaschen, Reisekorbflecken und Trinkbecher, Reise-Uhren und Wecker, Hülsen für Oberhemden, Krawatten, Handschuhe und Taschentücher in großer Auswahl.

Konfitüren

Russische Drops $\frac{1}{4}$ Pfd. 25 $\frac{1}{2}$
 Englische Pfefferminz-Tabletten Rolle 10, 5 $\frac{1}{2}$
 Kognak-Prälinees $\frac{1}{4}$ Pfd. 75, 50 $\frac{1}{2}$
 Französische Drops $\frac{1}{4}$ Pfd. 25 $\frac{1}{2}$
 Eisbonbons $\frac{1}{4}$ Pfd. 25 $\frac{1}{2}$
 Punsch-Bohnen $\frac{1}{4}$ Pfd. 35 $\frac{1}{2}$
 Fondant-Mischung $\frac{1}{4}$ Pfd. 25 $\frac{1}{2}$
 Rahmbonbons $\frac{1}{4}$ Pfd. 30 $\frac{1}{2}$
 Sarotti-Prälinees, 8-i-Packung, Tet-Packung, Leibniz-Cakes.
 Schokoladen in Tafeln und Rollen, wie: Cailler, Suchard, Gala-Peter, Sarotti, Lindt etc. zu billigsten Preisen.

Bade-Wäsche

Bade-Handtücher von 65 $\frac{1}{2}$ an
 Bade-Handtücher mit Buchstaben 95 $\frac{1}{2}$
 Bade-Laken, solide Qualitäten, von 1.65 an
 Trikot-Bade-Anzüge f. Damen von 1.45 an
 Trikot-Bade-Anzüge f. Mädchen von 1.10 an
 Stoff-Bade-Anzüge für Damen von 1.50 an
 Stoff-Bade-Anzüge f. Mädchen von 95 $\frac{1}{2}$ an
 Bade-Mützen f. Damen u. Kinder von 45 $\frac{1}{2}$ an
 Bade-Hosen 20, 12 $\frac{1}{2}$
 Bände-Mäntel für Kinder, mit Stehkragen und Kapuze 2.95
 Bände-Mäntel für Damen und Herren, mit Stehkragen 5.90
 Bade-Rollen, Bade-Schuhe, Bade-Teppiche in größter Auswahl.

zu billigsten Preisen

Koffer

Coupé-Koffer Kunstleder von 14.— bis 3.95
 Coupé-Koffer Vulkan-Fibre v. 35.— bis 7.75
 Coupé-Koffer China-Matte, sehr leicht 6.25, 5.50, 4.75
 Reise-Koffer von 16.50 an
 Pappel- u. Rohrplatten-Koffer, Sehrank-Koffer, Auto-Koffer in 1a Qualität hervorragend billig.
 Reise-Hutkoffer für Damen 37.50 bis zu 9.50
 Reise-Hutschachteln f. Damen 15.50 bis 9.50
 Reise-Hutkoffer für Herren 16.75
 Reise-Hutschachteln für Herren von 3.85 an
 Japan. Reise-Handkörbe in verschleißbarem Plaidriemen 8.25, 7.25, 6.25, 5.25
 Reise-Kartons mit Plaidriemen von 1.35 an ohne Riemen von 55 $\frac{1}{2}$ an
 Picknick-Körbe in jed. Größe u. prakt. Ausstattung.

Parfümerien

Eau de Cologne (gegenüber dem Jülichplatz) zu
 in Original-Kistchen. Glockengasse 4711 Minimal-
 Jülichplatz Nr. 4 preisen.

Wash-Eau de Cologne $\frac{1}{2}$ -Ltr.-Flasche 1.50, ferner Flasche 50, 30 $\frac{1}{2}$

Taschen- und Reise-Apotheken in großer Auswahl von 55 $\frac{1}{2}$ an Insektenstifte 10 $\frac{1}{2}$
 Hand- und Nagelbürsten von 8 $\frac{1}{2}$ an Rasier-Apparate von 1.25 an 1a Klingen von 20 $\frac{1}{2}$ an
 Reise-Brenn-Apparate von 65 $\frac{1}{2}$ an Hart-Spirit von 32 $\frac{1}{2}$ an Große Auswahl in- und ausländischer Parfümerien u. Toilette-Seifen. — Schwammbeutel von 48 $\frac{1}{2}$ an

Toilette-Artikel, weiß Zelluloid oder Glas mit Nickel, wie: Hülsen für Zahn- u. Nagelbürsten, Seifendosen, Flacons, Puder- und Zahnpulverdosen, Nadelkasten etc.

Sämtliche Artikel zur Haut- u. Nagelpflege, Kopf-, Kleider- u. Hut-Bürsten.

Baedeckers, Reise-Handbücher, Reiseführer, Stadtpläne, Touristen- und Automobil-Karten etc.

Blumenthal

K 173

Sport-Bemden Touristen-Bemden

ausgezeichnet erstklassige Fabrikate zu billigsten Preisen.



Stanell, farb., lose Kragen 3.50 Mk.
 Desgl. 5.25
 Stanell, 1a, 8.—
 Tennisbemd., weiß 3.50
 Desgl., mit halofreiem Krage, Doppelmanfchetten 6.50
 Oxford, 1a, farbig 6.—
 Desgl., mit Doppelmanfchetten 6.50
 und viele andere Sorten.

Weiche Sport-Kragen 70 Pfg.
 Sport-Strümpfe, mit u. ohne Fuß von 2.50 Mk. an.
 Touristen-Socken, Paar 25 Pfg.

Spezialhaus Schirg

1 Webergasse 1 Hotel Nassau, A.G.

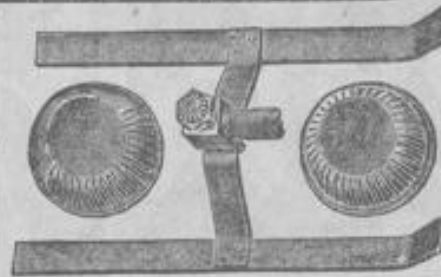
K 12

Kgr. Sachs.
**Technikum
Mittweida**
 Direktor: Professor Holst.
 Höhere technische Lehranstalt
 für Elektro- u. Maschinentechnik.
 Sonderabteilungen für Ingenieure,
 Techniker u. Werkmeister.
 Elektrot. u. Masch.-Laboratorien.
 Lehrfabrik-Werkstätten.
 Besteht seit 1872.
 3610 Studierende. Programm etc.
 kostenlos u. Sekretariat.



WANDERER
 Fahr- u. Motorräder
 vereinigen in sich
 Vollkommenheit
 und
 Eleganz
WANDERER-WERKE A.G.
 SCHONAU BEI CHEMNITZ

Vertreter:
Karl Kreidel
 36 Webergasse 36.



Rasensprenger

der bewährtesten Sorten
 können Sie im Betriebe ohne
 Kaufzwang besichtigen.

G. Eberhardt
 Werkstätten für
 gärt. Handwerkzeug.
 Helenenstr. 25. Telefon 6183.

Herrmann's Original-Automat-Konservendosen

zum Einkochen.

— Niederlage und zu Fabrikpreisen. —

Inhalt $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $1\frac{1}{2}$ 3 kg

Preis 0.25, 0.30, 0.35, 0.70 Mk.

kompl. mit Deckel, Gummiring u. Feder.

Reserve-Deckel m. Gummiring 0.05 Mk

Jedes Quantum sofort hier ab Lager

lieferbar.

Diese Konservendosen haben sich seit Jahren bewährt und sind in den meisten hiesigen Hotels etc. zu Tausenden im Gebrauch.

Keine Extra-Einkochapparate. Jeder Kochtopf verwendbar.

Wilh. Höcker, Ellenbogengasse 3.

Telephon 6424.

Nur diese Woche! Unter-Preis-Angebot in Kleider und Blusen

(Lingerie-Genre).



Diese Ware
ist im Fenster
nicht ausgestellt.

Es handelt sich spez. bei

Blusen

um einen ganz teuren aller-
besten Genre und zählt dieses
Angebot zu den
vorteilhaftesten in dieser
Saison.

Sämtliche Grössen
bis 52 sind vorrätig.

Ein kleiner Posten
Seidene Blusen
per Stück
11⁵⁰

Posten I	Original Wiener Blusen Regulär 9.50 bis 11 Mk.	jetzt 7⁵⁰
Posten II	Original Wiener Blusen Regulär 12 bis 15 Mk.	jetzt 8⁷⁵
Posten III	Blusen Lingerie und Wiener Art Regulär 18 bis 21 Mk.	jetzt 13⁷⁵
Posten IV	Weisse Blusen in vornehmster Ausführung Regulär 22 bis 24 Mk.	jetzt 15⁷⁵
Posten V	Weisse Blusen aus allerbestem Material Regulär 26 bis 30 Mk.	jetzt 19⁷⁵
Kleider		
Posten I	Schwarze Kleider für Trauer Regulär 40 bis 50 Mk.	jetzt 25⁰⁰
Posten II	Taillenkleider Regulär 65 bis 75 Mk.	jetzt 45⁰⁰
Posten III	Taillenkleider Regulär 70 bis 80 Mk.	jetzt 55⁰⁰
Posten IV	Taillenkleider Regulär 85 bis 100 Mk.	jetzt 65⁰⁰
Posten V	Taillenkleider Regulär 95 bis 140 Mk.	jetzt 75⁰⁰
Posten VI	Musselinkleider Regulär bis 28 Mk.	jetzt 18⁷⁵

Diese Ware ist an Extra-Ständern ausgehängt.

S. GUTTMANN

Modernes Spezialhaus.

K190

Mietgesuche

Ältere alleinstehende Frau
sucht per 1. Juli groß. Zim. u. Küche
Häheres Hinderstraße 6, 1. links.

Ed. 3-Zim.-Wohn., Vorderh.
mit Loggia, od. 2-Zim.-Wohn. Stb.
Part., zum 1. Okt. Nähe Geerden-
straße, gesucht. Off. mit Preis u.
N. 13 an Tagbl.-Verl., Wiesbaden.

Junges Ehepaar
sucht per 1. 8. 2-Zimmer-Wohnung,
Vorderhaus. Offert. mit Preisang.
u. R. 818 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim.-Wohnung, ev. m. Bad,
per 1. Juli gesucht. Off. mit Preis
unter P. 817 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Juli
2-Zimmer-Wohnung mit Nebehöf.,
2. oder 3. Stock, zwischen Reichen-
und Dohmerheim Straße. Off. mit
Preis u. N. 820 an Tagbl.-Verlag.

Gesucht per 1. Oktober
2-Zimmer-Wohnung u. ruh. Miet-
frei erwachs. Personen. Offerten m.
Preis unter P. 14 an Tagbl.-Verl.

3 Zimmer mit Bad u. Küche
für 1. August gesucht. Offert. mit
Preisang. u. N. 818 Tagbl.-Verlag.

Beamten-Familie,
1 erwachs. Tochter, sucht z. 1. Oktbr.
3-Zim.-Wohn., Sonnenlage. Offert.
m. Preis u. N. 819 an den Tagbl.-V.

Penf. Beamter, H. Familie,
sucht 3-4-Zim.-Wohn. in 1. od. 2.
Etage zum 1. 10. Offerten m. Preis
unter Postlastraße 42, Wiesbaden.

Suche 4-Zimmer-Wohnung
mit Badest. zum 1. Oktober. Ring-
Wohlfühlallee oder dort in der Nähe.
Preis 1000 bis 1150 Mk. mit Heiz.
Offerten zu senden an
Cetto, Dranienstraße 15, 1.

Dauermieter, Ehepaar,
mit erwachs. Tochter, sucht für Okt.
freilieg., mod., große 6-Zim.-Wohn.
Offerten nach Lammstraße 73, 1.

Gesucht zum 1. Juli
möbliertes Zimmer mit Platz für
Hunde. Offerten unter P. 817 an
Tagbl.-Verlag.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Wohnungs-Nachweis.
 Immobilien-Verkehrs-
 Gesellschaft m. b. H.
 Man verlange kostenloses Bu-

Sum Jänner 1914 in 1. Druck

schöne Etage, Komfort, 7 od. 8 Sim.
möbl. oder unmöbl., zu Pension
ameden zu mieten gesucht. Offert. i

6-8-Zimmer-Wohn.

zur Pension geeignet, in einer
Kurlage, von alleinlebender
Dame halbmonatlich zu mieten
begehrt. Off. mit 250. Kreuzern

u. Z. 810 an den Tagbl.-Berl.

mod. Komfort, für Wintermonate
oder 3 Zimmer für 2 Personen, m

Herr sucht für längere Zeit

möbl. separates Zimmer
Offert. n. D. 818 an den Tagbl.

In der Nähe der Rindgasse und
Luisenstraße sucht anständige Ge-
schäftsdame gut möbl. Zimmer zu

Dauermieter!

möbl. Wohn- u. Schlafzim. in guter ruh. Hause. Nur Offert, mit genauer Preisangabe werden berücksichtigt.

Off. u. S. 818 an den Tagbl.-Berle
Dauermieter sucht per 1. Juli
großes möbl. Zimmer mit Schre

n. H. 818 an den Tagbl. Verlag.

Dame sucht 2 leere Zimmer u.
Kammer u. Neben., Nähe Rhein
zum Oktober. Offerten unt. B. 8
an den Exhl.-Berlag

Fremden-Pensions

1-2 Schülerinnen

hieriger höherer Lehranstalten sind
Aufnahme in gebildeter Familie,
vollem Familieneinkauf. Offert

T. 895 an den Tagbl.-Verlag.

Tageblatt

Eugoninus.

DATE _____

Kapitalien-Gesetze.

48,000 Mk. 1. Hypoth.

gekauft von Rentnerin f. 1. J. 1840
über früher. Ang. dir. an B.
mögl. von Privatlab. erb. u.

518, 1 ■ H. 665 an den Landt.-Schlag.

Gardinen-Spannerei
H. Stalger, Drantenstr. 15, Stb. 1.
Schreibmaschinen-Reparaturen
u. Reparaturen in jeder Art ausf. u. modernste Büro-Organisation.
41 Rheinstraße 41.
Reparaturen, Betten,
Polstermöbel werden gut und billig
auf- und umgearbeitet.
Betten-Geschäft, Mauerstraße 15.

Maschinen-Reparaturen
aller Art werden zuverlässig und
schnell erledigt.
Ernst Gley, Aufzugfabrik
43 Schwalbacher Straße 43.
Hst. 2. Maschinen-Reparatur-Werkst.
und Dreherei. — Fernsprecher 6501.

Un- und Abfuhr
von
Waggonladungen
sowie Gütern aller Art bei billigster
Berechnung übernimmt
Adolf Mouna,
Telefon 2832, Schanzenstr. 29.

Rammerjäger,
Jongel. empf. sich zur Vertilgung u.
Angelegenheit all. Art u. Garant. Räh.
bei Kränkel, kleine Langgasse 2.

Steppdecken
werden umgearbeitet u. frisch überz.
Reizen-Geschäft, Mauerstraße 15.

Eleg. schicke Jackenkleider
und Mäntel nach Maß lief. tüchtiger
Damen Schneider, fr. Jansen, Repar.
u. Modernisi. billigst. R. Dreierstr.
Hochstraße 21, 2. Telefon 2919.

Stufen, Straßen-
und Gesellschaftsstühle werden von
erkl. Schneiderin nach neuester
Mode (sind u. taubst. fähig, billig
angef. Lützstraße 24, 2. r. 1230.

Erstklassige Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen aller
eleganten Damengarderoben. Bismarck-
Str. 5, 1. r. 1230.

Krankenschwesterin
müsst Pflege zu übernehmen. Gest.
Offert. unt. D. 15265 an Hasenstein
u. Fegler, L.-W. Kranzstr. a. H.

Fr. H. Kupfer Schwed. Hol-
l. Massage, ärztl. repr., Maniküre,
Friedrichstr. 9, 2. Sprechst. 11-1, 3-6.

Massage nur für Damen
fr. Franziska Hüner, geb. Wagner,
ärztlich geprüft, Drantenstr. 50, 3. r.,
früh, Abends 11. Sprechst. 3-6.

Massage, Sophie Bissert, ärztl.
geprüft, Dohmerstr. 10, 1.

Massage, Mario Langner,
Schwalbacher Str. 69, 1. a. Miedelsberg.

Massenle, ärztl. gepr., empf. sich.
Frauenlobstr. 8, 2. r., am Bahnhof. F36

Maniküre.
Delatpecker, 6, 2, an der Wilhelmstr.
Elsa Dürbaum.

Maniküre — Maniküre.
Ottile Kassberger, ärztl. geprüft,
Langgasse 54, 2. St. (am Kränzplatz).

Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lene Furer.

Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lene Furer.

Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lene Furer.

Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lene Furer.

Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lene Furer.

Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lene Furer.

Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lene Furer.

Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lene Furer.

Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lene Furer.

Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lene Furer.

Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lene Furer.

Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lene Furer.

Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lene Furer.

Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lene Furer.

Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lene Furer.

Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lene Furer.

Maniküre — Schönheitspflege
Frieda Michel, Tannusstr. 19, 2.
Maniküre
Marcelle Gottard,
Nerostrasse 22, 1. am Koalder.
On parle français. — English spoken.

Schönheitspflege, Maniküre.
Wera Feodorova, Langgasse 39, 2.

Schönheitspflege — Maniküre
Toni Lorak, Tannusstr. 27, II.

Gesichts- u. Nagelpflege
Mina Reizer,
Karlstr. 2, 2. St. r., Ecke Dohr. Str.

Phrenologin
Schachtstraße 29, 1. St. Frau Lina
Marx. Sprechst. 10-1, 4-10 Abends

Berühmter Erfolg
in Phrenologie u. Chiromantie. Frau
Lina Schütte, Miedelsberg 20, Stb. 2.

Berühmte Phrenologin
Anna Hölbaech, Miedelsberg 26, Stb. 2.

Chiromantie, Handdeuten
u. Lenormand (eig. System).
Erstklassig. — Nur kurze Zeit.
Fr. A. Kallit, 1. B. Friedrichstr. 9, 2.

Chiromantie, Chiromantie
Elsa Gausch, Schwalb. Str. 69, 1,
am Miedelsberg, früher Kontinfr. 3.

Berühmte Phrenologin,
Kopie u. Handlinien, sowie Chiromantie
für Herren u. Damen, die erste am Platz.
Klase Wolf, Weberstraße 53, Wst.

Phrenologin.
Für Herren u. Damen, a. Sonntag.
Miedelsberg 8, Stb. 2.
Käte Häuser.

Berühmte Phrenologin,
langj. Erf. Blücherstr. 49, 1. r.
Frau Anna Müller, Weberstr. 49, 1. r.

Mrs. C. Schultes,
Friedrichstr. 12, 1.
Privatgelehrte öffentl. Wissen-
sch. Gesch. Schult., langj. Tätigke. in
Erf. Tagl., auch Sonntags, zu spr.

Vergangenheit u. Zukunft
deutet nach langjähriger Erfahrung
Frau Karolina Rohrer, Weber-
gasse 33, 1. nahe Golsb. Auch Sonnt.

Verschiedenes
Von der Reise zurück
Dr. Lugenbühl.

Sichere vornehme Erziehung!
durch Verkauf ein. hies., in best. Lage
geleg. Unternehm., in seiner Art allein-
stehend, nachweisl. schon seit 4-5000
Mk. Reingewinn abwerf., weg. Weg-
zugs preisw. zu ver. Passend für
Arzt od. tüchtig. Kaufm. od. Dame.
Zur Übernahme 10-15,000 Mk. er-
forderl. Off. u. W. 815 Tagbl.-Verl.

Beteiligung.
Kaufmann, 33 Jahre, wünscht sich
mit 4000 Mk. an Fabrikations- oder
Verkaufsgeschäft, welches event. in
sein Haus, welches pass. Räume ent-
hält, verlegt u. seine u. beteiligen.
Offerten von nur Selbstreichtanten
haben Zw. Offert. u. P. 14 an die
Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

Erbschaften
und Beteiligungen
kauft. Off. unter
J. 1263 an D. Frenz, Wiesbaden.

Beteiligung
Kaufmann, 33 Jahre, wünscht sich
mit 4000 Mk. an Fabrikations- oder
Verkaufsgeschäft, welches event. in
sein Haus, welches pass. Räume ent-
hält, verlegt u. seine u. beteiligen.
Offerten von nur Selbstreichtanten
haben Zw. Offert. u. P. 14 an die
Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

Beteiligung
Kaufmann, 33 Jahre, wünscht sich
mit 4000 Mk. an Fabrikations- oder
Verkaufsgeschäft, welches event. in
sein Haus, welches pass. Räume ent-
hält, verlegt u. seine u. beteiligen.
Offerten von nur Selbstreichtanten
haben Zw. Offert. u. P. 14 an die
Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

Beteiligung
Kaufmann, 33 Jahre, wünscht sich
mit 4000 Mk. an Fabrikations- oder
Verkaufsgeschäft, welches event. in
sein Haus, welches pass. Räume ent-
hält, verlegt u. seine u. beteiligen.
Offerten von nur Selbstreichtanten
haben Zw. Offert. u. P. 14 an die
Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

Beteiligung
Kaufmann, 33 Jahre, wünscht sich
mit 4000 Mk. an Fabrikations- oder
Verkaufsgeschäft, welches event. in
sein Haus, welches pass. Räume ent-
hält, verlegt u. seine u. beteiligen.
Offerten von nur Selbstreichtanten
haben Zw. Offert. u. P. 14 an die
Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

Beteiligung
Kaufmann, 33 Jahre, wünscht sich
mit 4000 Mk. an Fabrikations- oder
Verkaufsgeschäft, welches event. in
sein Haus, welches pass. Räume ent-
hält, verlegt u. seine u. beteiligen.
Offerten von nur Selbstreichtanten
haben Zw. Offert. u. P. 14 an die
Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

Beteiligung
Kaufmann, 33 Jahre, wünscht sich
mit 4000 Mk. an Fabrikations- oder
Verkaufsgeschäft, welches event. in
sein Haus, welches pass. Räume ent-
hält, verlegt u. seine u. beteiligen.
Offerten von nur Selbstreichtanten
haben Zw. Offert. u. P. 14 an die
Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

Beteiligung
Kaufmann, 33 Jahre, wünscht sich
mit 4000 Mk. an Fabrikations- oder
Verkaufsgeschäft, welches event. in
sein Haus, welches pass. Räume ent-
hält, verlegt u. seine u. beteiligen.
Offerten von nur Selbstreichtanten
haben Zw. Offert. u. P. 14 an die
Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

Beteiligung
Kaufmann, 33 Jahre, wünscht sich
mit 4000 Mk. an Fabrikations- oder
Verkaufsgeschäft, welches event. in
sein Haus, welches pass. Räume ent-
hält, verlegt u. seine u. beteiligen.
Offerten von nur Selbstreichtanten
haben Zw. Offert. u. P. 14 an die
Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

Beteiligung
Kaufmann, 33 Jahre, wünscht sich
mit 4000 Mk. an Fabrikations- oder
Verkaufsgeschäft, welches event. in
sein Haus, welches pass. Räume ent-
hält, verlegt u. seine u. beteiligen.
Offerten von nur Selbstreichtanten
haben Zw. Offert. u. P. 14 an die
Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

Beteiligung
Kaufmann, 33 Jahre, wünscht sich
mit 4000 Mk. an Fabrikations- oder
Verkaufsgeschäft, welches event. in
sein Haus, welches pass. Räume ent-
hält, verlegt u. seine u. beteiligen.
Offerten von nur Selbstreichtanten
haben Zw. Offert. u. P. 14 an die
Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

Beteiligung
Kaufmann, 33 Jahre, wünscht sich
mit 4000 Mk. an Fabrikations- oder
Verkaufsgeschäft, welches event. in
sein Haus, welches pass. Räume ent-
hält, verlegt u. seine u. beteiligen.
Offerten von nur Selbstreichtanten
haben Zw. Offert. u. P. 14 an die
Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

Beteiligung
Kaufmann, 33 Jahre, wünscht sich
mit 4000 Mk. an Fabrikations- oder
Verkaufsgeschäft, welches event. in
sein Haus, welches pass. Räume ent-
hält, verlegt u. seine u. beteiligen.
Offerten von nur Selbstreichtanten
haben Zw. Offert. u. P. 14 an die
Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

Beteiligung
Kaufmann, 33 Jahre, wünscht sich
mit 4000 Mk. an Fabrikations- oder
Verkaufsgeschäft, welches event. in
sein Haus, welches pass. Räume ent-
hält, verlegt u. seine u. beteiligen.
Offerten von nur Selbstreichtanten
haben Zw. Offert. u. P. 14 an die
Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

Beteiligung
Kaufmann, 33 Jahre, wünscht sich
mit 4000 Mk. an Fabrikations- oder
Verkaufsgeschäft, welches event. in
sein Haus, welches pass. Räume ent-
hält, verlegt u. seine u. beteiligen.
Offerten von nur Selbstreichtanten
haben Zw. Offert. u. P. 14 an die
Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

Beteiligung
Kaufmann, 33 Jahre, wünscht sich
mit 4000 Mk. an Fabrikations- oder
Verkaufsgeschäft, welches event. in
sein Haus, welches pass. Räume ent-
hält, verlegt u. seine u. beteiligen.
Offerten von nur Selbstreichtanten
haben Zw. Offert. u. P. 14 an die
Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

Beteiligung
mit 30-50 Mk. still oder tätig.
für ein gutes Unternehmen gesucht.
Offert. von Selbstreichtanten unter
E. 820 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber
für ein gut rentables seit langen
Jahren bestehendes Kino gesucht.
Off. E. 15 an Tagbl.-Verlag, 2. R.

Achtung Kapitalisten!
Erfindung,
gef. gesch. D. M. G. M., ist unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Modell vorhanden. Räh. Ausf. ert.

Witt. 1200
gegen gute Sicherheit u. Zinsen gef.
Off. u. W. 818 an den Tagbl.-Verl.

Gute sichere Kapitalanlage.
20-30,000 gr. als Einlage in sehr
rentables Geschäft gesucht. Offerten
u. P. 817 an den Tagbl.-Verlag.

Ruberl. Person.
Verkaufsstelle ohne Kap., Kennnt.
u. Berufsang. für groß. Bezirk zu
vergeb. Ferd. tagl. 8-20 Uhr (inkl.)
Rhein. Metall-Industrie, G. m. b. H.,
Düsseldorf.

Wer verschafft diskret
(nicht geordn. mäßig) Teil-
nehmer f. hies. G. m. b. H.?
Diskret, gegeben u. verlangt.
Off. u. P. 818 Tagbl.-Verl.

Grund
kann löstl. abgeladen werden.
Baustelle, Walfischstr. 60.

Schias.
(Nervenschmerzen in Hüften u. Beinen).
Institut für orthopädische u. manuelle
Behandlung. — Ohne Entlohnung.
Sprechst. 9-12 und 3-5.
Beste Referenzen. Friedrichstraße 2, 2.

S. Bauer, Direktor.
Sonntags geschlossen.

Privatdetektiv
übernimmt Beobachtungen im In-
u. Ausland. Billigste Berechnung.
Off. u. E. 819 an den Tagbl.-Verlag.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch., sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harn-
röhrenentzündung) u. Syphilis ohne
Quecks., ohne Einspr., ohne
Berufsstör. Anst. Brosch. 10,
diskr. verschlossen Mk. 1.20.
Spezialarzt Dr. med. Thiquen's
Biochemisches Heilverfahren,
Frankfurt a. M., Kronpr.-Str. 45
Köln, U. Sachsenhausen 9.
Berlin W. 8, Leipziger Str. 108.

Angebotsformulare und Verbin-
dungsunterlagen können während der
Vormittagsstunden im Rat-
haus, Zimmer Nr. 55, eingesehen,
auch von dort gegen Vorzahlung von
50 Pf. und zwar bis zum letzten
Tag vor dem Termin bezogen
werden.

Veröffentlichte und mit entsprechen-
der Aufschrift versehenen Angebote
einschließlich Stoffmuster für Joppen
und Mägen sind spätestens bis
Freitag, den 27. Juni 1913,
vormittags 11 Uhr,
hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-
folgt in Gegenwart der etwa er-
scheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
laren eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.

Zusatzfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 11. Juni 1913.
Städtisches Bauamt.

Verdingung.
Die Lieferung von:
a) 200 Stück Joppen aus Dreifach
für den Sommer,
b) 200 Stück leichten Tuchmägen
mit feinsten Futter für den
Sommer,
c) 200 Stück Joppen aus grauem
Militärstoff für den Winter,
d) 200 Stück Mägen mit Wachs-
tuchboden und feinsten Futter für
den Winter,
für die Arbeiter der Straßen-
reinigung soll im Wege der öffent-
lichen Ausschreibung an hiesige Ge-
werbetreibende verdingt werden.

Angebotsformulare und Verbin-
dungsunterlagen können während der
Vormittagsstunden im Rat-
haus, Zimmer Nr. 55, eingesehen,
auch von dort gegen Vorzahlung von
50 Pf. und zwar bis zum letzten
Tag vor dem Termin bezogen
werden.

Veröffentlichte und mit entsprechen-
der Aufschrift versehenen Angebote
einschließlich Stoffmuster für Joppen
und Mägen sind spätestens bis
Freitag, den 27. Juni 1913,
vormittags 11 Uhr,
hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-
folgt in Gegenwart der etwa er-
scheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
laren eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.

Zusatzfrist: 28 Tage.
Wiesbaden, den 12. Juni 1913.
Städtisches Bauamt.

Verdingung.
Die Herstellung von etwa 45 lb.
weiter Betonrohrkanal 60/40 Zenti-
meter und von etwa 120 lb. weiter
Steingewandkanal von 30 Zentimeter
weite in der Eigenheimstraße in
Sonnenberg, von Zehmelstraße bis
Kornstraße, soll im Wege der öffent-
lichen Ausschreibung verdingt
werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Ver-
dingungsstunden im Ver-
dingungsgebäude Friedrichstraße Nr. 19,
Zimmer Nr. 9, eingesehen, die An-

mittagsstunden im Rathaus,
Zimmer Nr. 57, eingesehen, die An-
gebotsunterlagen einschließlich Zeich-
nungen auch von dort gegen Vor-
zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Veröffentlichte und mit entsprechen-
der Aufschrift versehenen Angebote
sind spätestens bis
Freitag, den 27. Juni 1913,
vormittags 11 Uhr,
hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-
folgt in Gegenwart der etwa er-
scheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
laren eingereichten Angebote wer-
den berücksichtigt.

Zusatzfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 13. Juni 1913.
Städtisches Bauamt.

Standesamt Wiesbaden.
(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen
von 8 bis 12 Uhr; für Verlobungen nur
Dienstag, Donnerstag und Samstag.)

Storbefälle.
Am 17. Juni: Ehe. Wilhelmine
Kamme, geb. Winkler, 64 J.; Ehe.
Elisabeth Wismann, geb. Dauten,
62 J.; Hedwig Fischer, 5 J. Am 18.
Juni: Werner Bismarck, 1 J. Am
19. Juni: Kaufmann Ludwig Fischer,
52 J.; Schneider Richard Wier,
55 J.; Eduard Emert, 10 J.; Karl
Dr. med. Ferdinand Schmidt, 44 J.;
Ehe. Theresie Gerlach, geb. Kana,
60 J.

Privat-Unt. und Pension bei
Frau K. H. B. Gebaume, Schwal-
bacher Straße 61, 2. Etage.
Damen finden zur Niederkunft
jetzt liebevolle Aufnahme bei
Lydia Werner Wwe., Gebaume,
Langen bei Darmstadt.
Deutscher Verb.

Frauenarzt
Dr. Calmann, Rauch,
18 rue des Goncourt,
gewährt Damen jederzeit disk. Auf-
nahme und ärztl. Hilfe. F 6

Damen
finden streng diskrete liebevolle Auf-
nahme bei deutscher Gebaume a. D.;
kein Heimbereich, kein Vormund er-
forderlich, was überall unumgänglich
ist. Witwe L. Baer, Rauch (Frank-
reich), Rue Pasteur 88.

Damen finden disk. liebev. Aufn.
bei alleinl. Witwe. Geb. Fingert,
Alteim bei Mainz, Post Trebur.

Detektiv-
Auskunfts-Büro
„Union“
grösstes, erfolgreichst.
und fachmänn. geleit. Institut
Am Römertor 1
Ecke Langgasse. Tel. 3539.

Vornehme und diskrete Er-
ledigung aller Vertrauens-An-
gelegenheiten.
Besprechungen und Ratschläge
kostenlos.

Trauungen in England
besorgt Brock's, 188, Grove Ham-
mer-smith, London, W. Gesetz. Auszug 50 S.

Offenst. MARIAGE
Leipzig. Ordo
u. verbr. Heiratsz. Probe-Nr. gratis.

Vornehme Ehe-Vermittlung.
Frau Friederike Wehner,
Friedrichstraße 55. Begründet 1904.

Fräulein,
groß u. schlank, evang., Mitte 30, aus
guter Familie, hies., erz., mit etw. Be-
sonn., wünscht mit alt. Herrn zw. Hei-
rat u. b. zu. Anonym. zw. Off.
Off. u. E. 815 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinst. Fräul., 20 Jahre alt,
200,000 Mk. Vermögen,
hübsch, heitere, wünscht Heirat mit
auf. Charaktervoll. Herrn (Vermög.,
Religion, Stand gleichgültig).
„Oymen“, Berlin 18.

Eine hiesige Familie sucht für e.
bevorzugten Apotheker, 31 J. alt,
ev., mittl. Größe, von tadell. Ruf
u. hergebr. Charakter, Reserve-
offizier, ohne beß. Wissen, eine
hausliche, einfach erzogene f. Dame,
mit ca. 50 Mk. Vermögen,

zwecks Heirat.
Chemnitz. Diskretion. Gewerbsm.
Vermittler u. anonym. Anfragen
verboten. Gest. Offert. am liebsten
von Eltern oder Verwandten unter
B. 817 an den Tagbl.-Verlag.

Wid. Privatier, 50 Jahre, ver-
w., sucht mit vern. Fräul. oder
Witwe (ev. u. kath.) zw. Heirat.
Brief (ev. u. kath.) sofort zurück.
Strengste Diskretion. Offerten unt.
B. 819 an den Tagbl.-Verlag.

Charakterv. vermög. beß. Herr,
gr. stattl. Ersch., w. Heirat mit kath.
Witwe, gemäßig. geb. Dame, Ausführl.
Off. an Postlagerkarte 62, Amt 1.

Berufst. aufst. beß. Herr,
gr. stattl. Ersch., w. Bekanntschaft m.
freudig. Lebenslustig. temperament.
Dame u. gut. Fig. zw. Heirat. Ausf.
Off. an Postlagerkarte Nr. 55.

Heirat.
(Selbstinteressent, zur Klar hier.)
Ein Großkaufm., Christ, 38 Jahre,
gesund, stattl. Ersch., mit schulen-
freiem Geschäft, jährl. Reingewinn
28,000 Mk. u. großes Vermögen.
Wünsche zur Frau eine einf. häusl.
erz. junge Dame, die musikalisch,
Interesse für Kunst und Wissenschaft
hat, in gleichen Vermögensverhält-
nissen, bis 35 Jahre alt. Anonym u.
Vermittlung zwecks. Offerten u.
B. 820 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Gebildete alleinst. Dame, v. Kind,
kath., groß. Ersch., einf. anspruchs-
los. w. Heirat m. alt. geb. sol.
Charakterv. Herrn m. sch. Eink. ob-
sonst. Beamten (wenn kein Vermög.,
dann Lebensverh.) erwünscht, welch.
e. gemäßig. h. Heim u. Pflege d. Geld
borg. Ernsth. ausführl. Offerten unt.
B. 820 an den Tagbl.-Verlag. Dis-
kretion verlangt und zugesichert.

Dame, Witwe,
31 Jahre alt, von schöner stattlicher
Erscheinung, sucht Herrn kennen zu
lernen zwecks Heirat. Witwe nicht
ausgeschlossen. Offerten mit Bild u.
B. 820 an den Tagbl.-Verlag. Nicht
Sagen. sofort zurück. Diskretion
angefordert. Anonym zwecks.

Wohlhabender
Landhotelbesitzer, gebild., stattl. Fräul.,
30 Jahre, w. Heirat mit beß. Herrn
oder Witwe mit 15-20,000 Mk.
Offerten an Postlagerkarte 88.

Groß-Kaufmann,
selbständig, Mitte 30, hohes Eink.,
w. Dame mit ca. 30-40,000 Mk.
zwecks Heirat kennen zu lernen. Off.
mit Angabe der Verhältnisse unter
B. G. 1879 postlag. Wiesbaden.

</

Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!
Das beste selbsttätige

Rein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

F 65

Ganz neu in Wiesbaden! Mod. mech. Gardinenspann-Einrichtung. Neuwäscherei C. Schmidt, Rüderstr. 24. Tel. 1693.

Bei dieser Hitze!

Kochen auf dem alten Kohlenherd eine Strafe!

Kochen auf dem modernen Gasherd ein Vergnügen!
 bieten

Junker & Ruh-Gaskocher

mit pat. Doppelsparbrennern
neben enormer Sparsamkeit grosse Annehmlichkeiten.
Ausführliche Abhandlungen und Kataloge gratis. K 15

Kl. Burgstrasse **Erich Stephan** Ecke Häfnergasse

Bekanntmachung.

Vom 25. Juni 1913 ab gelangen im Verkehrsbüro, sowie an der Tageskasse Nord im Kurhaufe Kurhaus-Abonnementskarten für die zweite Hälfte des Kalenderjahres 1913 gemäß der bezügl. Bestimmungen zur Ausgabe.

Es kosten: Die Hauptkarte 25 Mk.

Die Beikarte 10 Mk.

Sie berechnen bereits vom Tage der Abgabe ab zum Besuche des Kurhauses und der regelmäßigen Veranstaltungen daselbst.

Sofern kostenlose Zuzahlung in die Wohnung erwünscht ist, bedarf es entsprechender mündlicher oder schriftlicher Mitteilung an das Kurtagbüro, Wiesbaden, den 10. Juni 1913. F 391

Das Verkehrsbüro.

Wer je



an heißen Tagen mit unbequemen Schuhen sich plagen mühte, der würdigt erst so recht die Annehmlichkeiten unserer so populär gewordenen Komfort Schuhe und Stiefel. Die seit Jahren sich glänzend bewährenden Einlagen für



Telephon 3010.

Schwache Gelenke

empfehlen wir schon von 1.95 an als ein vorzügliches Mittel gegen vorzeitige Ermüdung.

**Tennisschuhe,
Segeltuchschuhe,
Lattung-Halbschuhe,**

sowie alle leichte Schuhwaren für die jetzige Jahreszeit wirklich preiswert in nur gebienden Qualitäten.



Schuhkonsum,

19 Kirchgasse 19
an der Duffenstraße.

„Kieffer“ Einkoch-Apparate



u. Konserven-Gläser.

Neuester und bester Apparat und Gläser.

Komplette „Kieffer“-Apparate

kosten: { verzinkt Mk. 10.—
 verzinkt Mk. 12.—

„Kieffer“-Gläser können übereinander gekocht werden unter Garantie gegen Platzen.
„Kieffer“-Gläser sind billiger als Gläser anderer Systeme und passen in alle Apparate.

Preise und Beschreibung durch: 1146

Tel. 6221. **Carl Hoppe**, Langgasse 13.

Krankenfahrräder.



Verkauf und Miete.
Alle Größen und Preislagen.
Ph. Brand, Wagenfabrik,
Körbstraße 50. 1139

Eiserne Bettstellen

Blumentische u. Tischwaren
wegen Aufgabe des Artikels
preiswert zu verkaufen. ::

Louis Zintgraff,

Eisenwaren-Handlung,
Haus- u. Küchengeräte,
Wiesbaden, 17 Kengasse 17.
Telephon 239. 1117

„Blanca“

sicheres Mittel gegen

Nasenröte,

bei Progerie Moebius, Tannenstr. 25
Reiser Gust. Tettensborn, Große
Burgstraße 9.

Irrigateure

nach Professor von Eschsch, 265
komplett mit Schlauch, Mutter- und Klystierrohr von 1.25 Mk. an,
Clyso, Klystier- und Injektions-Spritzen, Spülspritzen, Bidets.

Chr. Tauber Nachflg. R. Petermann,

Fernsprecher 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Auto vermietet

Mercedes 45 PS. — Telefon 999.
E. Kratzenberger, Faulbrunnenstr. 7

Miet-Pianos

in billiger Preislage b. Heinrich Wolf,
Bühnenstraße 16. Telephon 3225.

58. Jahrgang.

Berliner Börsen-Zeitung

anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands,
zugleich politische Zeitung national-liberaler Richtung, 12 mal in der Woche erscheinend.

Mit den Beilagen:

Allgemeine Verlosungstabelle.

Die Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften.

Eisenbahn-Einnahme-Tafeln.

Ergänzungen zum Kurszettel.

Verzeichnis der Fahrkarten-, Gepäck- u. Expressgut-
sätze von Berlin

Andere tabellarische Übersichten.

Expedition: Berlin W. 8, Kronenstr. 37.

Abonnement bei allen Postanstalten und Zeitungsspeditionen

Probenummern werden auf 6 Tage kostenlos zugesandt

Grosse Rosen-Ausstellung

in den

1125

Weber'schen Gärten

Parkstrasse 45 (bei den Kuranlagen),

Mitte bis Ende Juni.

Eintritt frei.

Sonntagsnachmittags geschlossen.

Wegr. 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Glendengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranenwagen.

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des

Beamtenvereins. 927

Familien Nachrichten

Codes-Anzeige.

Verwandten u. Bekannten
die traurige Nachricht, daß
unser gute Mutter, Schwieger-
mutter, Schwägerin u. Tante
nach langem Leiden sanft
entschlafen ist.

Die trauernden
Hinterbliebenen:

Elise Ringel,
geb. Hömberger.

Wiesbaden, 20. Juni 1913.
Stiftstr. 21.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem uns
betroffenen schmerzlichen Verluste sprechen wir auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank aus.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Moumalle.

Wiesbaden, den 21. Juni 1913.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein

Reichsbank-Giro-Konto.
Postscheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

zu Wiesbaden,
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Fernsprecher Nr. 560 u. 978.
Telegr.-Adr.: Allgemeiner Vorschussverein.

Der Verein nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen $\frac{1}{2}$ - und ganzjährige Kündigung. Verzinsung $\frac{4}{100}$, halbjährige Zinsauszahlung.

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an zu $3\frac{1}{2}$ % Zinsen. (Auch Ausgabe von Heimsparbüchern.) Tägliche Verzinsung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und stempel-freier Platzanweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, zur Zeit mit $3\frac{1}{2}$ % verzinslich.

Die Konto-, Scheck- u. Platzanweisungsbefehle werden kostenfrei abgegeben.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Quartal ab an der Dividende teil.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

F 390

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder Schuldschein, Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt, alles ohne Berechnung von Provision.

Ferner besorgt: Wechsel-Einzahlung, An- u. Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen, Einlösung von verlostten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere schon 3 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- auch Auslande, Ausstellung von Reisekreditbriefen, Annahme von offenen und geschlossenen Depots, Vermietung von Safes unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicherer Stahlkammer zum Preise von Mk. 6.— ab pro Jahr. Verwaltung von Hypotheken u. ganzen Vermögen.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.
Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung verriegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebstahlsicherer Schrankflächen in besonders dafür erbauten Gewölben.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung (Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. — 1068

Ziehung am 4. und 5. Juli 1913 im Dienstgebäude der Königl. General-Lotterie-Direktion in Berlin.

Hannoversche Lotterie

zu Gunsten der Nordwestgruppe des Deutschen Luftfahr-Verbandes. 133 333 Lose, 5084 Gewinne im Werte von Mark

133330

Hauptgewinne im Werte von Mark

50000

20000

10000

Lose à 3 M. (Porto und Liste aus verschiedenen Ländern M. 15. Zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern u. in allen Lotterie-Geschäften.)

A. Mölling, Hannover u. Berlin W. 9, Längestraße 4.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preussisch. Lotterie-Einnahmeverwaltung, Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Ihr Monogrammkampel in der Brikettstraße 25.

Brikets

Die teuren Winterpreise treten Ende Juli ein, deshalb muß man jetzt einkaufen, dann hat man im Herbst u. Winter billige Brikets.

Braun-Brikets . . . 0.88
Briket-Bruch . . . 0.83

vom nächsten Wagon direkt aus Haus in loser Fuhre gegen Kasse (bei Abnahme v. 20 Stk.), vom Lager: 10 Pf. mehr.

W. Ruppert & Co. Kohlen, Brikets, Brennholz Mauritiusstr. 5, Tel. 32 (neben Allgem. Vorschussverein).

Zum Winter werden Brikets auf 1.120 steigen!! 875

Sägemehl billig abgegeben. A. Rock, Zimmergeschäft u. Sägem., Lahnstraße 47. — Tel. 4800.

Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Friedrichstrasse 20.

Tel. 6190, 6191, 6192.

Postscheckkonto Nr. 1308 in Frankfurt a. M.

Höchststeinlage Mk. 3000.—.

Zinssatz: $3\frac{1}{2}$ %. Tägliche Verzinsung.

Verwahrung von Sparkassen-Büchern. (Geheimes Stichwort.)

Haussparkassen.

F 392

Germania, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Sicherheitsfonds . . . Ende 1912 = 406,1 Millionen Mark.
Jährliche Renten . . . Ende 1912 = 3,1 Millionen Mark.
Bisher ausgezahlte Renten . . . Ende 1912 = 51,2 Millionen Mark.

Rentenkauf schützt vor Kapital-Verlust und gewährleistet sichere und hochverzinsliche Kapital-Anlage.

Die Germania zahlt außerordentlich hohe Rentenzinsen z. B. für männliche Personen:

für Alter 55 Jahre 61 Jahre 66 Jahre 71 Jahre und 75 Jahre

8,36% 9,86% 12,5% 14,72% 17,68% des Einzahlungskapitals.

Nähere Auskunft erteilt kostenfrei die General-Vertretung Wiesbaden: Carl Nicodemus, Adolfsallee 23. Telefon Nr. 882. F 402

Rechnungs-Ablage des Wiesbadener Frauen-Vereins für 1912/13.

Die Einnahmen waren:	
1. Zinsen	1794.07
2. Laboreinnahmen	13 801.79
3. Suppenanstalt in der Steingasse	10 299.71
4. Mitgliederbeiträge	3 846.99
5. Einmalige Gaben und Geschenke	1 301.—
6. Außerordentliche Einnahmen	660.—
	31 703.56

Die Ausgaben dagegen:	
7. Für den Laden	1 782.82
8. Für Waren	6 522.86
9. Für Arbeitslöhne	4 407.17
10. Für Gehalte und Löhne	2 761.90
11. Für die Suppenanstalt Steingasse	3 372.45
12. Für Lebensmittel	6 618.40
13. Für kleine Verwaltungskosten	537.63
14. Für Armenpflege	2 964.—
	28 967.23

Daraus ergibt sich eine Mehreinnahme von . . . 2 746.33

Bei der neuen Suppenanstalt (Schachthorstr.) betragen die Einnahmen:

1. Aus dem Betrieb	6 042.27
2. Zinsen in laufender Rechnung	49.92
3. Außerordentliche Einnahmen und Geschenke	—
	6 092.19

Dagegen die Ausgaben:

4. Für Lebensmittel	5 067.50
5. Für Mobiliar-Anschaffung und Unterhaltung	55.36
6. Für Brennmaterial, Wasser und Gas	445.55
7. Für Miete, Löhne und kleinere Ausgaben	2 234.03
	7 802.44

Wofür die Einnahme aus den Zuwendungen der beiden Vorjahre bis auf wenige M. 327.50 erschöpft wurden.

Wie aus obigem ersichtlich, verausgabte der Verein in diesem Jahre an Arbeitslöhnen 4 407.17 und für Armenpflege 2 964.—. Von beiden Suppenanstalten wurden unentgeltlich Essen abgegeben für 120.— für die städt. Armenverwaltung und für 8.— an Weihnachten im Laden.

In beiden Suppenanstalten wurden ausgegeben 20 969 $\frac{1}{2}$ bezw. 878 $\frac{1}{2}$ Port. Suppe, 28 490 bezw. 18 102 Port. Gemüse und Fleisch, 7415 bezw. 8800 Tassen Kaffee, 2265 bezw. 1221 Tassen Milch, 6157 bezw. 13 024 Brötchen und 2669 Stück Brot (Steingasse).

Das Vermögen des Vereins stellte sich am 1. April 1913 (ohne obige M. 327.50 der neuen Suppenanstalt) wie folgt:

Waren, Möbel, Ausstände und Kassen	9 981.04
Wertpapiere (deutsche mündelsich. zum Renntwert)	47 500.—
Bausparhaben	2 839.27
	60 320.31
und ergibt sich gegen 1. April 1912	57 437.92

eine Zunahme von . . . 2 882.39

Wiesbaden, den 1. Mai 1913.
Ich bestätige, daß ich die Belege mit den Eintragungen und letztere mit dem Jahresabsluß stimmend gefunden habe.

Wiesbaden, den 4. Juni 1913.
(geg.) Aug. Weddigen.

Günstige Gelegenheit zur Sterbeversicherung

bietet die Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden.

Gegründet 1885.

Das Sterbegeld beträgt 500 M. — Der Monatsbeitrag ist namentlich für Personen in jüngeren Jahren der denkbar billigste. Er beträgt bei einem Eintrittsalter von 15—19 J. M. 1.—, 20—24 J. M. 1.10, 25—29 J. M. 1.25, 30—34 J. M. 1.45, 35—39 J. M. 1.70, 40—44 J. M. 2.—, 45—49 J. M. 2.40.

In die Kasse werden Personen beiderlei Geschlechts ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen.

Anmeldungen nehmen die 1. Vorsteherin Frau Ph. Meier, Vorstr. 4, die Vorstandsmitglieder Frauen Ch. Berghof, Römerberg 37, E. Conrad, Frankenstr. 21, P. Götz, Philippstraße 33, M. Kern, Sedanstr. 4, M. Lambert, Steingasse 11, M. Ruster, Walramstraße 8, W. Schneider, Westendstr. 8, M. Scherdel, Helenestraße 6, K. Sins, Erbacher Str. 8, H. Stroh, Römerberg 28, M. Weingartner, Schulgasse 2, sowie die Vereinsdame Frau C. Stueruagel, Hermannstraße 16, entgegen.

Wir suchen intelligente Personen z. Uebernahme d. Zweig-Vorstandsstelle. Beste Nebenb., ev. selbst. Erwerb. Off. sofort erbeten.

Schließlich 11. Hamburg 36/31. F 160

Abgelehnte werden ohne Karenzzeit von Erster Lebensversicherungs-Gesellschaft bei geringem Zuschlag aufgenommen. Off. Anzeigen unter G. 2443 an F 38 D. Bruns, Mainz.



Bäder und Sommerfrischen.

Im dem Wandlungs-Schalter der Schalter-Halle des „Tagblatt-Haus“. Bange 11. werden Prospekte und Beschreibungen der interessanten Kurorte, Bäder, Sommerfrischen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verteilt.

Königstein

in Taunus
(Das deutsche Sankt Moritz)

Direkte Bahnverh. mit Frankfurt a. M. u. Wiesbaden.

Einlandschaftliches
Paradies, 400 Meter
über Meeresspiegel.

heilt Nervosität *

heilt Schlaflosigkeit **

Nachkuren, * * * Tüchtige Aerzte.

Prospekt frei durch die städtische Kurverwaltung.

Grand Hotel Königstein.

Bes.: Ed. Stern. Erstes u. größtes Haus. Herrliche Lage.
Hotel Bender. In schönster Lage. Pens.
v. 4.50 an. Prosp. verl.
Eden-Hotel und Kurhaus Taunusblick.
Königstein i. Taunus. Tel. No. 24. Angenehmer Aufenthalt.
Vorzügl. Küche, Auto-Garage. Neue Ltg.: Geschw. Rehmann. F120

Braunfels (Taunus) Hotel Bellevue, in Pension, erstklass.
bürgerl. Haus. Prospekte durch den Besitzer
Jacob Simons. — Tel. Nr. 38. F71

Todtmoos südl. bad. Schwarzw.
Eisenbahn-Stat. Wehr od.
Tübingen, direkte Auto-Verbind.

Das Waldhotel (850 m ü. M.)

Ist das vornehmste und modernste Familienhotel am Platze in erhöhter
ruhiger Lage direkt am Walde u. Hauptpromenadeweg gelegen. Abge-
schlossene Appartements mit Bäder, Diätkuren, Wandelhalle. Sämtliche
Mahlzeiten an kleinen Tischen (je nach Witterung auf schattiger Garten-
terrasse) serviert. F161

Illustr. Prosp. durch das Waldhotel. Bes. L. Riehle-Wirthle.

Schönwald im Herzen des Schwarzwaldes
Kräftige Gebirgsluft

1000 m ü. d. M., Eisenbahnstation Triberg der badischen Schwarzwaldbahn,
1/2 Stunde oberhalb der
berühmten Wasserfälle. **Hotel und Kurhaus Schönwald** ******
Vornehmstes Familienhotel 1. Rang. mit 3 Nebengebäuden. Eigene große
Waldungen. Prima Verpflegung. (Famillientische). Golf, Tennis, Bad,
Kinderspielfläche. Kinderspielplatz. Pension von M. 5.50 an. F161
Prosp. bereitv. d. L. Wirthle, Sch.

Sommerfrische Burg Hohenstein
bei Bad Schwalbach. Pens. 4 Mk.
Für Touristen, Vereine, Gesellschaften
große, 500 Personen fass. Halle. —
Landhaus auch ganz zu vermieten.
Telefon Nibelbach Nr. 8.
Prospekt durch den langjähr. Besitzer
Autogarage. C. Kessler.

Schöner Landaufenthalt
In neuem Hause schöne Zimmer,
mit voller Pension. Direkt am Walde
geleg. N. B. Dardt, Villa Elisabeth,
Engenhahn i. Taunus, Post Nollach.

Obermühle bei Hennethal, Bahn-
station Kettenbach.
Betr.: Sommerfrische.
Volle Pension 3.50 Mk. Enders.

Zufluchtort Neuweilman

im Taunus
„Kurhaus Schöne Aussicht“
Abt.: idyllische Lage, best. empfohl.
Sommerfrische des hinteren Taunus
im reizenden Weistale. Anerkannt
gute Küche, Pension von 4.50 Mk.
an. Treffpunkt der Touristen und
Autos. Post, Telefon, Bad im S.
D. Schaffer.

Auf prachtvoll. Landstr., unweit
Bingen, finden einige junge Damen
hergl. Aufnahme bei bester Verpfleg.
Off. u. A. 559 an den Tagbl.-Verl.



Der Tagblatt- Fahrplan

Sommer-Ausgabe

1913

In handlichem Taschen-
Format ist im Tagblatt-
Haus, Langgasse 21,
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 29,
sowie in den Buchhand-
lungen und Papier-
geschäften für 20 Pfg.
das Stück zu haben.

NORDSEEBAD Borkum

genannt: „die grüne Insel“

30 000 Besucher

Schöner Strand, starker Wellenschlag, vort-
reiche Seeluft. Herren-, Damen- u. Familienbad.
Licht- u. Luftbad.
Neu: Strand-Wandelhalle
f. ca. 4000 Pers. setzt Borkum an die Spitze sämtl. deutschen Nordseebäder.
Tennisplätze, Reikbala. Täglich mehrl. Dampfbäderverbindungen. — Prospekte,
Fahrpläne gratis durch die Bade-Direktion und bei Hausen & Vogler, A.-G.

Köhler's Strandhotel, Haus I. Ranges. Prospekt sendet Th. Köhler.
Nordsee-Hotel (Strandhotel). Allerersten Ranges. Prospekt gratis.

König im Odenwald
Stahlbad und Kurhaus
Gustav- u. Marienquelle F124

5 Stahlnellen v. höchst. Heil-
kraft bei Nervo-
sität, Blatarmut, Magenleid. etc.
u. unerleichter Bekümmlichkeit.
Bäder, Trinkkuren.
— Stahlwasser-V.-and, —
Prospekte gratis durch: Besitzer Apotheker H. Buchhold.

Das **Herrenalb** im Schwarz-
wald.

Schwarzwalddhotel (Sternen), Hotel & Pension Sonne,
Fr. Wagner, Geschw. Heckinger.
fr. langj. Dir. Hotel Marquardt, Stuttg.
Bestrenommierte Familien-Hotels mit modernem Komfort.
Man verlange Prospekt.

Hornberg

Schwarzwaldbahn.
Hotel und Pension „Bären“.
Gutes Familienhaus, Garten, Veranden, Wein- u. Bierstube, Sol-
u. Kiefernadelbäder, mäßige Pensionspreise. Illustr. Prospekte.
Eigentümer: M. Diesel. F68

Kalbacher Tal (Knollenmühle) bei Gr. Amstadt im Odenwald,
25 Min. v. Bahnh. Gr. Amstadt, Linie Frankfurt-
Hannau-Elber. Schöner Punkt d. nördl. Odenw.,
direkt am Nadelw. in romant. waldbeliebter Umgebung. Groß. Garten mit
Gasse u. Spielpl. Pens. M. 3.50. Prosp. fr. Def. Ludwig Brenner. F70

Bad Dürtheim

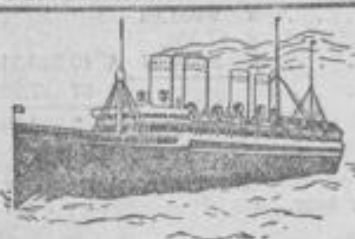
im Badischen
Schwarzwald. Höchstgelegenes Solbad Europas
Jährlich 80 000 Bäder. — Auskunft u. Prosp.
durch das Gesch. Salinenamt und
den Kur- u. Verkehrsverein.
Bad Dürtheim Kurhaus u. Salinenhotel I. R., balneothrap. Kuranstalt.
Bad Dürtheim Hotel zum Kreuz mit Dependence Waldblick. F68
Bad Dürtheim Hotel zur Sonne m. Villa Irma.
Bad Dürtheim Gasthof zum Rössle, Solbäder im Hause.
Bad Dürtheim Wald- u. Kurhaus „Hirschhalde“, Bes. W. Buchhoff.

Die herrlichste Sommer-Reise ist eine Fahrt durch das Märchenland der Mitternachts-sonne.

Die günstigste Gelegenheit bieten die Fahrten der Vesteraalens Dampfer-Gesellschaft ab Trondhjem am 23. Juni, 5., 12., 19. und 26. Juli: 7tägige Fahrten
mit schönem Touristendampfer nach dem Nordkap und zurück. Sehr vorteilhafte Preise und beste Verpflegung! 1023

Ausführliche Broschüre, Auskünfte und Billets durch:
Ämliches Reise-Bureau L. Rettenmayer, WIESBADEN, Kaiser-Friedrich-Platz 2 (im Hotel 4 Jahreszeiten)
Telephon 242.

Reisen nach dem Norden!



1. nach den nordischen Hauptstädten, 2. nach dem Wiekingerland, den
Fjorden Westnorwegens, 3. nach Lofoten, Nordkap, Spitzbergen und
dem ewigen Eis mit erstklassigen Vergnügungsdampfern. (B. u. N. Linie,
Vesteraalens Dampfergesellschaft, Oesterreichischer Lloyd, Royal Mail
Steam Packet Company etc.).
Auskunft, illustrierte Broschüren, Tourenvorschläge u. Kostenberechnungen
unentgeltlich. 1026

Amtliches Reisebureau L. Rettenmayer, Wiesbaden, „Hotel Vier Jahreszeiten“.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder direkt aus der Quelle
Dutzend Mk. 6.
Trink-Kur im Hause. 812

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz, Def. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. M. 3.50
incl. Ruheraum u. Trinkkur. 1012

Bett-Sofa

„Dorma“, bestes System, empfiehlt
Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 1007
Herm. Stieckorn, Gr. Burgstraße 2.

Haar- Schermaschinen

für den
Familien-Gebrauch

empfiehlt 1021
unter Garantie zu billigen Preisen

G. Eberhardt,

Hofmesserschmied,
Langgasse 46, Heleenstrasse 25.



ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST.



„THALIA“ Nordlands- fahrten.

VII. „Zweite Nordlandsfahrt.“
Nach dem Wiekingerland. Vom 7. bis 31. Juli.
Amsterdam, Loen, Oie, Hellesylt, Aalesund,
Naes, Molde, Raftsund, Tromsø, Nordkap,
Hammerfest (zur Uebernahme der Post),
Lyngfjord, Narvik (Ausflug mit der nörd-
lichsten Bahn Europas nach der Reichsgrenze
Schwedens), Svartisen, Trondhjem, Merok,
Balholmen, Gudvangen, Bergen, Odda, Helgo-
land (nur bei günstigem Wetter), Amsterdam.
Fahrpreis samt Verpflegung v. ca. M. 467.— an.

VIII. „Dritte Nordlandsfahrt.“
Nach Spitzbergen und dem ewigen Eis. Vom
4. bis 31. August. Amsterdam, Naes, Raftsund,
Tromsø, Nordkap, Spitzbergen (Aufenthalt in
den Gewässern Spitzbergens, Fahrt zum ewigen
Eis), Hammerfest, Lyngfjord, Narvik, Trond-
hjem, Merok, Hellesylt, Oie, Loen, Gudvangen,
Bergen, Amsterdam. Fahrpreis samt Verpfleg.
von M. 500.— an.

IX. Bäderreise.
Vom 4.—29. Sept. Amsterdam, Ostende, Cowes
(auf der Insel Wight), Bayonne (Blarritz, Lourdes), Arosa Bay (Santiago),
Lissabon, Cadix (Sevilla), Tanger, Gibraltar, Algier, Tunis, Malta, Cattaro,
Gravosa (Ragusa), Triest. Fahrpreise samt Verpfleg. von ca. M. 440.— an.
X. Herbstreise nach Griechenland, der Türkei u. der Krim.
Vom 3. Oktober bis 2. November. Triest, Corfu, Piräus (Athen u. Eleusis),
Konstantinopel (Samsak), Yalta (Kursk, Livadia), Batum (Tiflis), Mudania
(Brussa), Smirna (Ephesus), Nauplia (Argos), Catacolo (Olympia), Gravosa
(Ragusa), Buzi (Grotte), Brioni, Triest. Fahrpreise samt Verpflegung von
ca. M. 600.— an. Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Prospekte gratis und Auskünfte in Wiesbaden bei: Passage- und Reise-
Bureau Born & Schottentals, Kaiser-Friedrich-Platz 3, in Frankfurt a. M.
bei d. Gen.-Agent. d. Oesterreich. Lloyd (J. Hartmann), Kaiserstr. 31. F196

Grösste Haltbarkeit

Trotzdem Federleicht

Dr. Diehl's Stiefel

Elastisch Ventilation Naturlicher Form Geräuschlos Schutz gegen Plattfuss etc.

Ein Stiefel, der nicht drückt

Ein Stiefel der beglückt

Naturgemässe Fussbekleidung

Für Herren, Für Damen, Für Kinder

Verlangen Sie Broschüre

Hauptniederlage in Wiesbaden:

nstalt.
 F68
 off.
 ne.
 ahrrten
 1033
 eszeiten)
 2.
 EST.
 lands-
 rten.
 " "
 1. Juli.
 alexand.
 ordkap.
 Post),
 r nörd-
 ssgrenze
 Merok,
 Helgo-
 lderdam.
 7.— an.
 " "
 Vom
 laftund.
 halt in
 ewigen
 Trond-
 swangen,
 erpfleg.
 Cowes
 antiago),
 Cattaro,
 6.— an.
 Krim.
 Eleusia),
 Mudania
 Gravosa
 ring von
 len.
 und Reise-
 rt A. M.

Neues Schützenhaus Tapanerie

Sonntag und Montag von 4 Uhr ab:

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
Auto-Ermäßigungsverbindung bis 10 Uhr abends.

Im Vegetarischen Kurrestaurant bei Carl Häuser, Wiesbaden, Taunusstraße 13, Ecke Geisbergstraße.

Haupt-Niederlagen der Firma: Nektar-Gesellschaft, Worms a. Rh., Traubensaft, Carl Jung, Lorch a. Rh., vergohrene alkoholfreie Weine u. Sekte.
Joh. Gg. Rackles, Frankfurt a. M., Apfel-Nektar. H. Oplitz, Rinteln a. W., Heidelbeer-Nektar, Cider.

Alle diese Getränke sind garantiert alkoholfrei und ein Versuch dürfte zum dauernden Genuß führen.

„Kulmbacher Felsenkeller“,

Taunusstraße 22.

Spezial-Ausschank
der Petzbräu-Aktien-Ges. Kulmbach.

Samstag, den 21., Sonntag, den 22. d. M.:

Grosses bayerisches Bierfest.

Ab 6 Uhr abends:

Ausschank von Kulmbacher Schankbier direkt vom Fass $\frac{1}{10}$ Ltr. 20 Pf.
Echt bayer. Bierrezepte, ff. Münchener Weiss- und Bockwürste aus eigener Schlachtereier, wozu ergebenst einladet

Anton Edingshaus.

Restaurant „Luisenhof“

gegenüber dem Residenz-Theater.

Sehr empfehlensw. Restaurant für ausgezeichnete Küche, gute Biere und reine Weine.

Georg Gugelmeier.

Die Garten-Restoration ist wieder geöffnet.

Saalbau-Restaurant Schwalbacher Str. 8.

Turngesellschaft.

Gut bürgerliches Wein- und Bier-Restaurant.
Mittagstisch Mk. 0.90, 1.25, im Abonnement 0.80, 1.10, Soupers 1.25.
Reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.
Wiesbadener Felsenkeller, Münchener Spatenbräu.
Zu freundlichem Besuch ladet herzlichst ein

Adolf Friederici.

Winzerhalle Rauenthal ::

Prima Naturweine Großer Saal, F197
Bekannt gute Küche. Gesellschaftszim. Klavier.
Ausflüglern bestens empfohlen.

Original Hermann's Konservendosen

„Automat“

liefert zu Fabrikpreisen 2086

P. J. Fliegen, Aupferhmederei,

Berzimmerei.

Telephon 52. Ecke Gold- und Nebergasse 37.

Heranfertigungen, Reparaturen

von elektrischen Schwachstrom-Anlagen.
Prima Referenzen. Exakte Bedienung.
L. Bechtold, Wiesbaden, Feldstraße 26.

Neu!! Jackenfleider Neu!!

nach Maß unter Verwendung von prima Zutaten, eleganter Sitz und beste Verarbeitung in 3 Serien

Mk. 60.— Mk. 80.— Mk. 100.—

Infolge Verbindungen mit Berlin ist es mir möglich, dieses billige Angebot zu machen.

L. Seibel, Dranienstraße 4.

Telephon 4497.

Tanzinstitut W. Klapper

Heute:

Großer Ausflug
nach Hambach,
Saalbau „Taunus“ (L. Meister).

Es ladet ergebenst ein D. D.

Tanzschule H. Edingshaus.

Heute Sonntag:

Großes Tanzkränzchen
„Zur Waldluft“,

Platter Straße.

Es ladet höflich ein Die Tanzschüler.

D. D.

Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.

Germania-Restaurant,

27 Seelenstraße 27.

Schönstes Gartenlokal am Plage.
Empf. mein schönes Gartenlokal
währ. des Sommers, sowie großen
Vereinsaal zum Abhalt. v. Festlich.
Germaniabier hell u. dunkel. Kulmbacher, Berlin, Weiße, Reine Weine.
Gute Küche. Prima Apfelwein.
Zum Besuche ladet freundlich ein
Th. Bender Witwe.

In Apfelwein,

goldblond und haltbar, empf. billigt

Weiburger Apfelweinsteckerei

Weilburg a/L.

Vert.: J. S. Auerbach, Bismarckstr. 11,

Telephon 4861.

Sparsame Frauen

stricken Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

auf jedem Etikett und Umrand. und die Aufschrift

Fabrikat der Sternwollspinnerei Bahrenfeld

Neueit

Hindendorfer

Aus reiner Wolle hergestellt

nicht einlaufend — nicht filzend

Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten.

Auf Wunsch Nachweis von Bezugswerten.

Wegen Aufgabe gewährt 10 % auf

Spiegel, Bilder und Rahmen,

auf ältere Sachen 20—25%, Barthe

verkauft die Rahmen zu jedem annehme-

baren Preise. 967

Jac. Fr. Steiner,

Langgasse 4.



bewirken sehr viele Eier —

prachtige Kücken seit 50 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert

reinem Fleisch und Weizenmehl

— nicht aus gewürzten Abfällen

wie die nur scheinbar billigen

Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's

Geflügel-, Kücken- und

Hundekuchen bei:

Hiesige Niederlagen sind durch

Schilder kenntlich. 1756



Männergesang-Verein „Concordia“

Sonntag, den 6. Juli, vormittags 8⁰⁰ ab Bleich:

Rheinfahrt nach St. Goar

mit Extradampfer der Köln-Düsseldorfer Linie.

In St. Goar nach dem Mittagessen Besichtigung der Ruine
„Rheinfels“, während der Rückfahrt: Schiffsball und reichhaltiges
Unterhaltungsprogramm. Teilnehmerbeitrag für die Fahrt 2.50 Mk.,
für Kinder bis 14 Jahren 1 Mk. Auch Nichtmitglieder können an
der Fahrt teilnehmen. Vorherige Anmeldung bei dem 1. Schrift-
führer Herrn Julius Berasteln, Michelsberg 6, erforderlich.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein F335
Der Vorstand.

Sänger-Quartett „Srischauf“.

Sonntag, den 22. Juni, von nachmittags 4 Uhr ab:

Sommerfest

in sämtlichen Räumen der „Klostermühle“. — Für Unterhaltung, Tanz
Preislegen und Kinderbelustigungen, ist bestens Sorge getragen.
Eintritt frei!
Wir laden hierzu Freunde u. Gönner des Vereins freundlich ein Der Vorstand.

Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, den 22. Juni 1913, von nachm. 4 Uhr ab, in den Lokalitäten
der „Neuen Adolfshöhe“ (Bessier Mechner):

Sommerfest

wozu freundlichst einladet
Eintritt frei. — Bei Bier.
Der Vorstand.

Berein ehemaliger Unteroffiziere.

Das diesjährige

Waldfest

findet bei günstiger Witterung Sonntag, 22. Juni, ab 3 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags,
„Unter den Eichen“

(Restaurant Ritter, früher John) statt. — Für Unterhaltung, Kinderpreise
usw. ist Sorge getragen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein Der Vorstand.

Bäckerklub „Heiterkeit“ Wiesbaden.

Sonntag, den 22. Juni 1913:

Ausflug nach Erbenheim

Saalbau „Adler“, wozu alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des
Klubs höflichst einladet Der Vorstand.

Geschäftsdieners-Verein „Einigkeit“, gegr. 1909.

Heute Sonntag, den 22. Juni:

Großes Sommerfest

im Saalbau „Germania“, Platter Straße.

Für Unterhaltung und Tanz ist bestens gesorgt. — Es ladet freundlich ein
Eintritt frei. — Bei Bier.
Der Vorstand.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedr. Zander jr. & Co.

Stadtmzüge, Ferntransporte unter Garantie.

Büro: Dotzheimer Strasse 28. Fernspr. 1048. 1147

Am 1. Juli finden wieder die Korrekturen von
Gesichts-, Decolletée- und Nasenfehlern in einmaliger
Behandlung durch ärztl. Spezialisten statt.
Anmeldungen bis 28. Juni erbeten.

Spezialgeschäft für Hautpflege
Frau D. Korwie, Rheinstraße 43.

Schuhe und Stiefel

Reise!

Leinen-Schuhe, Tennis-Schuhe, Sandalen,
Braune Schuhe — Berg- und Touristen-Stiefel.

Neue erprobte Modelle. — Billigste Preise. 1198

Schuhhaus J. Sandel, Marktstr. 22.



Wiesbadener Kurleben.



Kur und Spiel zu Wiesbaden im 18. Jahrhundert.

Von Th. Schüller.

(2. Fortsetzung.)

Im Dezember 1770 stellte der Regierungspräsident von Kruse dem Fürsten Karl vor, daß es angebracht erscheine, aus dem Pharaospiel, das man nicht wohl untersagen könne, einen Vorteil für das hiesige Waisenhause zu ziehen. Damit aber die Spielenden nicht durch unbekannte Betrüger hintergangen würden, sei es rüthlich, einer bestimmten Person ein Privilegium für das Spiel während der Kurzeit zu erteilen. Seine Wahl sei auf einen gewissen Negrell gefallen, dem Serenissimus unlängst die Erlaubnis zur Etablierung in Wiesbaden erteilt habe. Dieser erbieth sich 200 Gulden zu geben, wenn er während der Badesaison in allen öffentlichen Gasthäusern, deren Besitzer es dulden wollten, eine Pharaobank selbst oder durch Gehilfen auflegen dürfe. Mit Gutfinden Serenissimi sei also diesem ein Privilegium exclusivum in französischer Sprache, zunächst auf ein Jahr, auszufertigen. — Die Regierungsräte Vigelinus und Lautz wollten das Spiel auf den Schützenhof, „als dem bisherigen gewöhnlichen Aufenthalt der Spieler“, allenfalls auf ein zweites Gasthaus, beschränkt wissen. Der Regierungsrat v. Schwarzenau war dafür, daß man das Spiel nur im Schützenhof gestatte, dessen Besitzer durch dasselbe den größten Teil seiner Nahrung gewinne und seines Wissens für die Duldung des Spiels alljährlich 30 Gulden an die Herrschaft entrichte. Auch hielt er es „mit Rücksicht auf die vielen deutschen Spieler und die hiesigen Wirthe, die kein französisch verstanden, sowie in Ansehung des Collegii vor decenter“, das Privilegium in deutscher Sprache abzufassen. Letzteres genehmigte der Landesherr mit dem Zusatz, daß von einer Beschränkung des Spiels auf den Schützenhof abzusehen, dem Privilegiato vielmehr zu überlassen sei, wo er seine Bank etablieren wolle, weil der Schützenhof kein Bannwerk zu exerciren befugt sei und ohnehin kein einziger Bad- oder Gastwirt, außer dem im Einhorn, eine schiebliche Räumlichkeit habe, „mithin das Spiel nicht dulden kann noch wird, und endlich im Winter, wo in den Badhäusern nichts zu tun ist, es in einem andern Gasthaus geschehen kann.“

Negrell erhielt also das alleinige Recht, während der Kurzeit in allen Bad- und Gasthäusern „eine Pharaobank und Bassette-Bank zum Vergnügen der Badgäste und anderer Fremden“ aufzulegen; doch sollte es sich nur auf Personen von Distinktion ausdehnen, die kein Geschäft aus dem Spielen machten, sondern nur zu ihrem Vergnügen spielten.

Am 28. September 1772 warnt das fürstliche Hofgericht bereits öffentlich vor Leuten, die sich unter anderem lüderlichen Gesindel einschleichen, um Leichtgläubige durch betrügerisches Spielen und Wetten um ihr Geld zu bringen. Es fordert die Wirthe auf, solchen Müßiggängern, sogenannten Freischuppern, keine Herberge zu geben und nicht zu gestatten, daß sie mit fremden Gästen spielten.

Im Sommer des folgenden Jahres zeigte das Konsistorium der fürstlichen Regierung an, daß das Spielen im Wirthshaus zur Stadt Frankfurt und im Badhaus zum Schützenhof an Sonn- und Festtagen nicht einmal während des Gottesdienstes ausgesetzt werde. Dieses Unwesen erwecke bei Einheimischen und Fremden um so größeres Argernis, als der Spielsaal im Schützenhof so gelegen sei, daß der größte Teil der Kirchenbesucher diesen Unfug, der gar oft mit großem Lärm, Fluchen und Unanständigkeit verbunden sei, ansehen und anhören müßten. Es gäbe deshalb zu erwägen, ob nicht den beiden Wirthen Wilhelm Hofmann und Jonas Götz, wie seinerzeit dem Perückenmacher Körner, die Gestattung des Hasardspiels an Sonn- und Festtagen vor beendeter Abendstunde bei Strafe zu untersagen sei. Demzufolge gebot die fürstliche Regierung allen Bad- und Gastwirten bei 20 Reichstaler Strafe, weder das Spielen noch das Tanzen an Sonn- und Festtagen vor 6 Uhr abends zu gestatten. Und im Oktober desselben Jahres (1773) gab sie der Polizei Anweisung, nach Schluß der Badesaison alle betrügerischen und unvermögenden Spieler abzuschleichen. Daß das Spiel damals schon zur Leidenschaft der Einwohner geworden war, läßt sich daraus schließen, daß Fürst Karl am 14. Januar 1774 alle einheimischen Spieler und diejenigen, die dem Spiel in ihren Häusern Vorschub leisteten, mit 5 Gulden herrschaftlicher Strafe bedrohte und den Angeborn ein Viertel der Strafe zusicherte, weil das Karten- und Würfelspiel unter Bürgers- und Bauersleuten in letzter Zeit überhand zu nehmen beginne.

Als das Frühjahr 1774 ins Land zog, bat Negrell um die ausschließliche Übertragung des Spiels auf weitere fünf Jahre und um die Erlaubnis, an Sonn- und Festtagen um 4 Uhr nachmittags damit beginnen zu dürfen. Dafür wollte er jährlich 50 Gulden mehr geben. Die Polizeidirektion befürwortete das Gesuch, weil die Hasardspiele in allen Bad- und Kurorten einen wesentlichen Teil des den Kurgästen zu vergönnden Zeitvertriebs ausmachten und den Nahrungszustand der Bürger stark beeinflussten. Auch könne sehr wohl das Spiel bereits um 4 Uhr beginnen, weil die spätere Betstunde doch wenig besucht werde und am Sonntag nachmittag die Stadt von den Mainzern besonders frequentiert werde. „Wir wollen nun zwar eben nicht behaupten“, führt die Polizeidirektion in ihrem Bericht fort, „daß diese (die Mainzer) der Stadt andurch eine außerordentliche Nahrung zuwenden, da sie gemeinlich ihren Wein und was sie sonst brauchen, mitbringen. Allein, wie von vielen versichert worden, sind sie dazu durch die äußerst schlechten und geschmierten Weine, so sie im Gasthaus zur Stadt Frankfurt bekommen, genötigt worden, und es wird solches nach und nach coarsieren, wenn es erst mehr unter ihnen bekannt wird, daß in der Stadt Darmstadt (gegenüber der Stadt Frankfurt) und sonst noch gute und natürliche Weine zu haben sind; nicht zu gedenken, daß man überhaupt den Mainzern, welchen diese Sonntagsfahrten ein gar angenehmer Zeitvertreib sind, nicht gerne wird vor den Kopf stoßen wollen, weil eben dieselben, die von diesem Zeitvertreib am meisten Profession machen, auch jedes Jahr ihre Badkur

ordentlich dahier halten und bei einigem Mißvergnügen wohl gar auf Schlangenbad oder Ems gelenkt werden möchten.“

Dabei seien aber die Spieler unter scharfer Polizeiaufsicht zu halten, damit ihre Zahl nicht allzu groß und den Betrügern und leichtsinnigen Schuldenmachern auf die Finger gesehen werde. Denn die allgemein verbreitete Meinung, daß die Spieler, weil sie viel verzehrten, für Wirthe und andere Bürger nützlich seien, müsse als irrig bezeichnet werden. Von sämtlichen Spielern, die seit etlichen Jahren hier gewesen, seien die Bürger durch unbezahlte Forderungen und durch Spiel selbst um mehr gebracht worden, als sie profitiert. Namentlich dürften außer der Kurzeit keine Spieler mehr hier geduldet werden mit Ausnahme des Negrell und des de Rußy, denen Se. fürstliche Durchlaucht die Erlaubnis zum Aufenthalt erteilt habe. Wie schädlich das Hiersein der Spieler Ruff und Burgenheimer gewesen und der Winteraufenthalt des Spielers Schlüchtern noch sei, brauche man wohl nicht zu betonen. Sie hätten die Bürger derartig zum Spielen verleitet, daß mancher seinen gänzlichen Ruin dabei gefunden haben würde, wenn ihnen das kürzlich erlassene Spielverbot nicht Grenzen gesteckt hätte. Auch seien durch ihr böses Beispiel die hiesigen jungen Bürgerleute, sowohl Manns- als Weibspersonen, in große Liederlichkeit geraten. Es empfehle sich, die Verordnung von 1770, die von den Bad- und Gastwirten verlange, den Fremden nicht länger als drei Wochen zu kreditieren, in Ansehung der Spieler dahin zu verschärfen, daß diese ihre Kost alle Tage, ihr Quartier aber alle acht Tage bezahlen müßten.

Ein so scharfes Vorgehen lehnte der Fürst aber ab; dem Negrell sollte die Spielzeit vom 15. April bis 15. Oktober vorgeschrieben und außer dieser Zeit kein Spieler hier geduldet werden. Negrell zahlte also von 1774 bis 1777 für die alleinige Konzession jeden Sommer 250 Gulden und durfte sein Spiel an Sonntagen schon um 4 Uhr nachmittags beginnen.

Nach Ablauf dieser vierjährigen Spielperiode trat die fürstliche Polizei für die Übertragung der Spielkonzession an einen württembergischen Kapitän Karl Louis Langsdorff ein, weil Negrell bei der Mainzer Noblesse nicht beliebt sei. Da diesen Vorzug jener Langsdorff aber noch weniger besitzen sollte und Negrell 350 Gulden Jahresabgabe bot, erhielt dieser eine Verlängerung der Konzession unter der Bedingung, „daß er den Schlüchtern und die Russische Witwe in Societät nehme.“

(Schluß folgt.)

Internat. Hotelbesitzer-Verein.

In Nürnberg fanden jüngst die Beratungen der 42. ordentlichen Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins im „Hotel goldener Adler“ statt. Unter den Teilnehmern der Veranstaltung nahmen neben den Vorständen der städtischen Kollegien u. a. noch teil Regierungspräsident Dr. v. Blaul (Ansbach), der Präsident der Königl. Bayerischen Bank, Staatsrat v. Burkhard (Nürnberg), der Präsident der Eisenbahndirektion Nürnberg Kalkbrenner, Oberpostdirektor Bals und Kommerzienrat Generaldirektor Dr. v. Petri (Nürnberg). Oberbürgermeister Geheimrat Dr. v. Schuh begrüßte die Gäste mit herzlichen Worten unter Anerkennung der hervorragenden Bedeutung des Hotelgewerbes und der Tätigkeit des Verbandes im allgemeinen Interesse, wofür der Vorsitzende des Vereins Hoyer (Köln) mit kurzen Worten dankte.

Die Verhandlungen selbst wurden durch den Vorsitzenden des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins Hoyer (Köln) mit einer Ansprache eröffnet, in welcher die Vertreter der Behörden sowie der in- und ausländischen Fachvereine willkommen hieß. Der Verein, der heute eine Mitgliederzahl von 1665 zu verzeichnen hat, verfügt über ein Vereinsvermögen von 169 061 Mk. Von den Mitgliedern entfallen 953 auf Deutschland, 206 auf Österreich-Ungarn, 106 auf Italien, 101 auf die Schweiz, die übrigen verteilen sich auf Frankreich, Belgien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland, England, Afrika, Amerika, Asien, Rußland, die Balkanstaaten, Monaco usw. Wie der Vorsitzende weiter bekannt gab, wurde die im Vorjahre in Wien beschlossene Resolution betreffend Einführung des Weltpennyports den zuständigen Ministerien der verschiedenen Staaten übersandt. Diese wichtige Frage wird auf der Tagesordnung des nächsten Weltkongresses zur Beratung gelangen. Weniger günstig lautet der Bericht hinsichtlich der Verlegung des Osterfestes, die für das Hotelgewerbe von großer Bedeutung ist. Wenn auch die meisten Staatsregierungen geneigt sind, eine Beratung dieser Materie vorzunehmen, so stehen doch Rußland und der Vatikan dieser Abänderung ablehnend gegenüber. — In einer im Dezember vorigen Jahres in Berlin stattgefundenen Sitzung der Vertreter deutscher Landesvereine wurde bekanntlich beschlossen, das Lehrlingswesen zu regeln, den Fortbildungsunterricht weiter auszubauen und vor allem die Errichtung einer Hochschule für das Hotelwesen energisch anzustreben. Die Fachschule soll in Düsseldorf errichtet werden. Die Erröffnung der voraussichtlich „Internationales Institut für das Hotelbildungswesen“ benannten Anstalt soll am 1. Oktober 1914 in einem von der Stadtverwaltung Düsseldorf vorläufig zur Verfügung gestellten provisorischen Schulgebäude erfolgen.

Dr. Knapmann (Köln) erstattete den Bericht der volkswirtschaftlichen und Versicherungsabteilung. In diesem Bericht wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Vertretung des Hotelgewerbes in den amtlichen Handelsvertretungen, in den Handelskammern und überhaupt in den öffentlichen Korporationen im Vordergrund des Interesses stehen. — In der Frage der Einführung eines Einheitsweltpennyports hat sich der Verein an die Ministerien in den Hauptländern gewendet. — In der Frage der Änderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe soll ein endgültiger Entwurf eines Gesetzes in nächster Zeit zu erwarten sein. Derselbe wird vom hotelgewerblichen Standpunkte aus eine sorgfältige Prüfung erfordern. Ebenso soll bezüglich der Änderung

des Konzessionswesens für Gast- und Schankwirtschaften in Deutschland ein vorläufiger Gesetzentwurf demnächst zu erwarten sein. Weiter erwähnt der Bericht das Schmiergelderrunwesen unter Bezugnahme auf den bereits bei der Berliner Generalversammlung besprochenen Heidelberger Fall. — Die Anzahl der in Hotelbetrieben Deutschlands beschäftigten Personen betrug im Jahre 1912 45 112, die an Gehältern und Löhnen 20 071 670 Mk. bezogen, während der Wert von Wohnungen, Bekleidung usw. 19 083 170 Mk. betrug. Insgesamt beschäftigten die in dem Verein zusammengeschlossenen Betriebe im Jahre 1911 97 979 Personen mit einer Lohnsumme von 43 719 000 Mk. und einem Wohnungs- und Bekleidungs- und Genußmittel betragen im Jahre 1911 für alle Mitglieder des Vereins zusammengerechnet 258 372 000 Mk. Die Gesamtsumme betrug im Jahre 1911 11 997 040 Mk. Die Gesamtwerte der Hotels und Restaurants, die dem Verein angehören, beliefen sich im Jahre 1912 auf 1 894 710 000 Mk. Nach dem von Landsee (Innsbruck) erstatteten Bericht über die Otto-Hoyer-Stiftung, der ohne Erinnerung entgegengenommen wurde, wurde beschlossen, der Wochenschrift des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins von jetzt ab den Titel „Hotel“ zu geben.

Den Bericht über den Bildungsausschuß und die Errichtung des Internationalen Instituts für das Hotelbildungswesen erstattete Landsee (Innsbruck). Er wies einleitend darauf hin, daß der Aufschwung des Hotelgewerbes in den letzten Jahrzehnten die fortschreitende Entwicklung zum Großbetrieb und die allseitig gesteigerten Ansprüche des Publikums an die Vor- und Ausbildung des Hoteliers und seines Personals ganz andere Anforderungen als früher stelle. Deshalb sei bereits im Jahre 1899 in Köln eine Hotelfachschule gegründet worden; im Jahre 1906 habe eine Kommission des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins ein ausführliches Programm entworfen, das sich sowohl auf die Ausbildung des niederen Personals durch fachlichen Fortbildungsunterricht, als auch auf die Weiterbildung des Nachwuchses in besonderen höheren Fachschulen erstreckte und den Abschluß der Ausbildung nach der kaufmännischen Richtung hin auf den Handelshochschulen forderte. Es muß als besonderes Verdienst des Präsidenten Hoyer bezeichnet werden, daß er die Notwendigkeit der Errichtung einer höheren Schule immer wieder forderte. Der Plan einer Gründung einer Hotel-Akademie fand in immer weiteren Kreisen lebhaft Zustimmung, die sich in der Stiftung namhafter freiwilliger Beiträge bekundete. Auch eine Reihe von Stadtverwaltungen hat sich für die neuartige Idee einer Hotel-Akademie zu gründen, interessiert. — Im Zusammenhang damit erläuterte der Referent die einschlägigen Angebote der Städte Köln und Düsseldorf und betonte, daß die Errichtung der Schule nunmehr als gesichert angesehen werden könne. Der Verein wird die Leistung eines jährlichen Zuschusses von 10 000 Mk. für die Schule übernehmen. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Mitglieder das ihre dazu beitragen möchten, den Bildungsbestrebungen innerhalb des Gewerbes und besonders dem neuen Internationalen Bildungsinstitut zu Erfolgen zu verhelfen.

Bürgermeister Prof. Dr. Herold (Düsseldorf) führte aus: Wenn das neue Institut auch nicht nach außen hin den Charakter einer Akademie tragen könne, so solle es denselben doch nach innen behalten. Hinsichtlich der Zulassungsbedingungen sei eine bestimmte Altersgrenze und ein gewisses Maß praktischer Vorbildung zu verlangen. Als Schulgeld würden pro Semester 150 Mk. und pro Jahr 300 Mk. in Ansatz zu bringen sein.

Kessenhaschen (Erfurt) forderte für die Besucher der Anstalt mindestens den Berechtigungsschein für den Dienst als Einjährig-Freiwillige; Ausnahmen sollen nur bei vorhandener entsprechender Vorbildung Geltung haben. Der vorgeschlagene Höhe des Schulgeldes stimmte er zu, die Dauer des Besuches der Anstalt sollte aber erst festgesetzt werden, wenn ein vollständiger Lehrplan aufgestellt sei, sie solle aber nicht unter 2 Jahren betragen, der Eintritt soll nicht vor dem 21. Lebensjahre erfolgen. — Reg.-Rat Dr. Schedemann (Braunschweig) ermahnte, der Anstalt den Hochschulcharakter zu wahren, warnte aber vor Schematisierung. Die Versammlung beschloß, auf die Dauer von 10 Jahren der Stadt Düsseldorf für die Föhrung der Anstalt einen jährlichen Zuschuß von 10 000 Mk. zuzuwenden; es wurde auch in Aussicht gestellt, diesen Betrag nach Ablauf der genannten Zeit weiter zu leisten. — Ein Antrag auf engere Fassung der internationalen Hotelordnung wurde abgelehnt.

Direktor Bieger (Köln) referierte hierauf über den gegenwärtigen Stand der Ausstellungsfrage. Er wies darauf hin, daß der Gedanke, dem großen Publikum die Errungenschaften des modernen Hotelwesens im Rahmen einer Ausstellung vor Augen zu führen, bereits dreimal erwogen worden sei, zuletzt „als sich die Möglichkeit bot, sich an der Internationalen Ausstellung für das kaufmännische Bildungswesen in Leipzig zu beteiligen. Nun plane auch Düsseldorf für das Jahr 1915 eine Ausstellung „Aus 100 Jahren Kultur und Kunst“, und dem Verein wurde nahegelegt, seine Ausstellungspläne in Düsseldorf zu verwirklichen.

Hierauf referierte Kessenhaschen (Erfurt) über „Durchführung des auf der Generalversammlung in Riva gefaßten Beschlusses in der Trinkgeldfrage und die neuesten Erfahrungen in dieser Frage“. Die Versammlung faßte folgende Resolution: „Die 42. ordentliche Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins empfiehlt in Wiederholung ihrer früheren Beschlüsse, den Mitgliedern dringend und verpflichtet sie, dem Publikum die Möglichkeit zu geben, das Trinkgeld abzulösen, indem die Hotels die Verteilung eines prozentualen Rechnungsbetrages unter die Angestellten übernehmen unter Wahrung der Freiwilligkeit der Ablösung durch das Publikum. — In der Frage der Gewährung von Sonderrabatten wurde nach einem Referat von Dr. Knapmann (Köln) beschlossen, es sollten die Sonderrabatte durch örtliche Abmachungen festgesetzt werden. Als nächster Versammlungsort wurde Paris bestimmt und für 1915 Hamburg in Aussicht genommen.“

S. & H.

...schaften
...nächst
...cht das
...mo auf
...ung be-
...der in
...häft-
...45 112,
...bezogen,
...ng usw.
...a die in
...hre 1911
...000 Mk.
...ert von
...Genauß-
...er des
...Stoher-
...Gesamt-
...rein an-
...000 Mk.
...Bericht
...ung ent-
...Wochen-
...von jetzt

...und die
...Hotel-
...ck). Er
...es Hotel-
...breitende
...steigerten
...sbildung
...Anforde-
...hre 1899
...im Jahre
...Hotel-
...atworfen,
...Personals
...auf die
...höheren
...sbildung
...Handels-
...Verdienst
...die Not-
...le immer
...Hotel-
...lebhaft
...ter frei-
...Stadt-
...doe eine
...Im Zu-
...einachtl-
...dorf und
...mehr als
...wird die
...000 Mk.
...uß mit
...azu bei-
...halb des
...nationalen

...führte
...ußen hin
...solle es
...tlich der
...ergrenze
...verlangen,
...pro Jahr

...Besucher
...für den
...ollen nur
...ng haben.
...ste er zu,
...erst fest-
...plan auf-
...betragens
...folgen. —
...hnte, der
...nte aber
...hloß, auf
...für die
...10 000 M.
...t, diesen
...leisten. —
...en Hotel-

...über den
...frage".
...en Publi-
...essens im
...n, bereits
...Möglich-
...für das
...beteiligen.
...eine Aus-
...und dem
...in Düssel-

...rt) über
...g in Riva
...ago und
...die Ver-
...edentliche
...elbster-
...heren Be-
...achtet sie.
...Trinkgeld
...prozent-
...über
...Abkän-
...gung von
...derat von
...ie Sonder-
...t werden,
...bestimmt
...man.

S. & B.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 143. Sonntag, 22. Juni. 1913.

Greunde.

Roman von Hans v. Gersdorff.

Nun war Sonny also in der Residenz! Ihr glühendster Wunsch hatte sich damit erfüllt. Sie nahm sich vor, ihre Patenante Beate aufrichtig zu lieben. War es doch ein unverdientes Glück, daß sie diese — ihr so fremde — Wichte dritten oder vierten Verwandtschaftsgrades für die Winteraison zu sich eingeladen hatte. Wie glücklich hatte ihre gute Mutter geschelt, als diese Einladung kam, und wie einwandlos war sie an die Verstellung der kleinen Garderobenkammer gegangen. Die bescheidenen Mittel, mit denen man rechnen mußte, ließen ja nur die einfachste Toilette zu, — „oder“, pflegte die Mutter zu sagen: „Jugend schmückt sich allein!“ Sie wußte recht gut, daß diese, ihre Allerlingste, keines Auswüchses und besonderen Merkmals bedurfte: sie gab mit ihren achtzehn Jahren ein Bild blühenden Lebens, sah frisch wie eine junge Rose ins Dasein hinein und bot der Welt ein offenes Herz, Gütes und Liebes bereitwillig zu empfangen. Gewand wie ihr Körper war auch ihre Seele. Da gab es keine Halbgkeiten, keine launen, überflüssigen Gefühle, keine moderne Dekaden, die den jungen Menschen das Beste nimmt: den Reiz der Jugend, den Duft und den Schimmer ihres ganzen blühenden Menschendaseins, das unbewußt und ungewollt das Beste überall zur Schau trägt, was es hat: eine unberührte Seele! — Kurzum, sie war glücklich. Sie viel Neues bot sich ihr doch hier durch das Amt des Onkels. Er nahm sie zu den Vorstellungen bei Oper und Schau- spiel mit und amüsierte sich selber königlich über ihre naive Freude an dem Hinterleben der Theaterwelt, die sich vor ihren Einnahmen aufrollte. Bald wurde sie dabei keine kindliche Begleiterin. Die Logeninsichtiger und Theaterbedienter lächelten und dienten, wenn sie kam. Das galt freilich nicht ihrer holden Erscheinung allein, sondern es spielten auch egoistische Regungen mit. In Begleitung der schönen Nichte war seine Exzellenz immer ausgezeichnete Laune, und die scharfen, schwarzen Augen sahen mehr auf „das Kind“, als wie sonst umherzuwachen, ob sich nicht irgend eine ungehörig- keit oder strafbare Angelegenheit finden ließe.

Ja, es machte ihr ein kindliches und harmloses Ver- gnügen, wie sich vor ihrem freundschaftlichen Gesicht die geheimsten Lärmen des Theaters so ohne weiteres öffneten, als gebiete sie über eine kleine Wänscheltüte, mit der sie unischbar an die Verfügungsrechte der Menschen nur zu tippen brauchte, um sie sogleich sich gefällig und geneigt zu machen. Aber nicht nur die Menschen mit ihren äußeren Hüllen und Antern, sondern auch ihre Sorgen flogen ihr zu.

Wie wenig genügt doch in dem Fall bei der Jugend! Ein sonniger Wind, ein strahlendes Antlitz, ein barmherziges Lächeln — sie sind unbeflegte Wänschen: Wänschen, mit denen es achtslos zwischen den Fingern spielt, kaum be- wußt, daß es Wänschen sind — ja ohne den Wunsch, sie als solche gebrauchen zu müssen. Die Kunst der Wänschen, sie benutzt zu führen, ist ja auch erst ein Ergebnis reiferer Naturen, und wie oft — das Produkt herber Erfahrung!

7. 8 f 3 x c 5
8. 8 e 5 x f 7
9. 8 f 7 x h 8
10. 8 b 1 x c 3
11. 1 c 1 — d 2
12. D d 1 — h 5 f
auch zugleich auf, als er nun zu s. at wahrnahm, daß Schwarz jetzt ein d. e. i. n. g. e. l. i. c. h. e. s. M. a. t. t. h. a. t.

13. D h 5 x b 7
14. K e 1 — f 1
15. D h 7 — f 7 f
16. T a 1 — e 1 ?
17. T e 1 — e 2
18. L c 2 — g 5 ?
19. D d 1 — h 5 f
20. D d 1 — h 5 f
21. D d 1 — h 5 f
22. D d 1 — h 5 f
23. D d 1 — h 5 f
24. D d 1 — h 5 f
25. D d 1 — h 5 f
26. D d 1 — h 5 f
27. D d 1 — h 5 f
28. D d 1 — h 5 f
29. D d 1 — h 5 f
30. D d 1 — h 5 f
31. D d 1 — h 5 f
32. D d 1 — h 5 f
33. D d 1 — h 5 f
34. D d 1 — h 5 f
35. D d 1 — h 5 f
36. D d 1 — h 5 f
37. D d 1 — h 5 f
38. D d 1 — h 5 f
39. D d 1 — h 5 f
40. D d 1 — h 5 f
41. D d 1 — h 5 f
42. D d 1 — h 5 f
43. D d 1 — h 5 f
44. D d 1 — h 5 f
45. D d 1 — h 5 f
46. D d 1 — h 5 f
47. D d 1 — h 5 f
48. D d 1 — h 5 f
49. D d 1 — h 5 f
50. D d 1 — h 5 f
51. D d 1 — h 5 f
52. D d 1 — h 5 f
53. D d 1 — h 5 f
54. D d 1 — h 5 f
55. D d 1 — h 5 f
56. D d 1 — h 5 f
57. D d 1 — h 5 f
58. D d 1 — h 5 f
59. D d 1 — h 5 f
60. D d 1 — h 5 f
61. D d 1 — h 5 f
62. D d 1 — h 5 f
63. D d 1 — h 5 f
64. D d 1 — h 5 f
65. D d 1 — h 5 f
66. D d 1 — h 5 f
67. D d 1 — h 5 f
68. D d 1 — h 5 f
69. D d 1 — h 5 f
70. D d 1 — h 5 f
71. D d 1 — h 5 f
72. D d 1 — h 5 f
73. D d 1 — h 5 f
74. D d 1 — h 5 f
75. D d 1 — h 5 f
76. D d 1 — h 5 f
77. D d 1 — h 5 f
78. D d 1 — h 5 f
79. D d 1 — h 5 f
80. D d 1 — h 5 f
81. D d 1 — h 5 f
82. D d 1 — h 5 f
83. D d 1 — h 5 f
84. D d 1 — h 5 f
85. D d 1 — h 5 f
86. D d 1 — h 5 f
87. D d 1 — h 5 f
88. D d 1 — h 5 f
89. D d 1 — h 5 f
90. D d 1 — h 5 f
91. D d 1 — h 5 f
92. D d 1 — h 5 f
93. D d 1 — h 5 f
94. D d 1 — h 5 f
95. D d 1 — h 5 f
96. D d 1 — h 5 f
97. D d 1 — h 5 f
98. D d 1 — h 5 f
99. D d 1 — h 5 f
100. D d 1 — h 5 f

Auflösungen.
Nr. 124. Matt in 4 Zügen.
1. D c 3, K h 5 2. K g 7, g 6 3. K f 6
2. ... K h 4 3. K g 6
auch K f 6;
1. ... g 4 2. D f 5, g 3 3. D f 2.
2. ... K h 3 3. D f 2.

Nr. 125. Matt in 4 Zügen.
1. K e 3, K h 5 2. K f 4, K h 6 3. h 4;
1. ... K h 3 2. D x g 6 3. K f 2;
1. ... K g 5 2. D f 6, K h 5 3. h 4;
1. ... g 5 2. D f 6, K h 4 3. h 3;
1. ... K h 4 2. D x g 6, K h 3 3. Matt.

Richtige Lösungen sendet ein: zu h. e. l. d. e. n. A. u. f. g. a. b. e. n.
F. S. F. B., Dr. M., J. B., W. d. w. und H. St., sämtlich
in Wiesbaden; zu Nr. 124 auch August Althoff in Wies-
baden und zu Nr. 125 Karl Hofmann in Wiesbaden.

Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilderrätsel.

Silbenversteckrätsel.
Globetrotter, Giesskanne, Schema, Armenrecht, Tafelbuch,
Weideland, Oberförster, Andernach.
Es ist ein Sinnspruch zu suchen, dessen einzelne
Silben der Reihe nach versteckt sind, in vorstehenden
Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

Visitenkartenrätsel.

Dr. Kurt O. Riek.

Durch Umsstellung der Buchstaben ist der Stand des
Brettsenden zu erraten.

Auflösung der Rätsel in Nr. 278.
Bilderrätsel: Fruchtweine. — Zifferblatt: Bein,
Eins, Insel, Selma, Mal, Ali, Liebe.

Schach

Alle die Schach-ke beizubringen Zuehler sind an die Redaktion des
„Wiesb. Tagblatt“ zu schreiben und in der Aufschrift „Schach“ zu versehen.
Organ des Schachvereins Wiesbaden und Blüchlein.
Herausgegeben von H. Diefenbach.

Wiesbadener Schachvereins. Vereinslokal: Café Maldaner.
Spielabende: Mittwochs und Samstags.
Ehrlicher Schachverein, Restaurant Dechold, Kaiserplatz.
Spielabende: Dienstags.

Wiesbaden, 22. Juni 1913.

Schach-Aufgaben.
Nr. 138. E. Körper (Wiesbaden).
(Original.)

Nr. 136. (Original.)
Diese in der letzten Schachspalte veröffentlichte Auf-
gabe hat sich nach der Drucklegung als verleserungsbedürftig
erwiesen. Ein schwarzer Bauer verdrängt eine Variante und
damit das Problem. Der Bauer wurde benötigt; seine Be-
setzung machte aber verschiedene andere Änderungen
notwendig, die indessen den Charakter des Ganzen nicht be-
rührten. Leider konnte der Verfasser nicht vermeiden,
daß durch die notwendigen Änderungen Gewinn, im 3. Zuge
der sechs Varianten die Möglichkeit gewonnen, im 3. Zuge
auf zweierlei Art fortzuführen. Das ist eine Inkorrektur,
die sich aus der Schwierigkeit der gestellten Aufgabe erklärt.

Nr. 136. (Original.)
Diese in der letzten Schachspalte veröffentlichte Auf-
gabe hat sich nach der Drucklegung als verleserungsbedürftig
erwiesen. Ein schwarzer Bauer verdrängt eine Variante und
damit das Problem. Der Bauer wurde benötigt; seine Be-
setzung machte aber verschiedene andere Änderungen
notwendig, die indessen den Charakter des Ganzen nicht be-
rührten. Leider konnte der Verfasser nicht vermeiden,
daß durch die notwendigen Änderungen Gewinn, im 3. Zuge
der sechs Varianten die Möglichkeit gewonnen, im 3. Zuge
auf zweierlei Art fortzuführen. Das ist eine Inkorrektur,
die sich aus der Schwierigkeit der gestellten Aufgabe erklärt.

Bezugspreis 10 Pf. pro Stück. — Druck und Verlag: H. v. Gersdorff in Wiesbaden. — Druck und Verlag: H. v. Gersdorff in Wiesbaden. — Druck und Verlag: H. v. Gersdorff in Wiesbaden.

